

Wahlanalyse



**zur Stadtverordnetenwahl
und zu den Ortsbeiratswahlen
am 14. März 2021**

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
- Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
- Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
März 2021
Auflage 100

Tel.: 06 11/31-56 91
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Bildnachweis

Gestaltung: Wiesbaden Marketing / Foto: www.shutterstock.com

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen,
auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wahlanalyse zur Stadtverordnetenwahl und zu den Ortsbeiratswahlen am 14. März 2021

Inhalt Seite

Stadtverordnetenwahl

> Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl im Überblick	1
> Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	9
> Wahlergebnisse in den Parteihochburgen	19

Repräsentative Wahlstatistik

> Struktur der Wahlberechtigten und ihre Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	31
> Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht	37

Ortsbeiratswahlen

> Ergebnisse der Ortsbeiratswahlen im Überblick	49
---	----

ANHANG

Stadtverordnetenwahl

> Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl im Überblick	1
Tab. 1: Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021 und Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2016	1
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021	
Bild 1: - Gewinner und Verlierer	2
Bild 2: - Sitzverteilung	4
Tab. 2: Stimmen von unveränderten und veränderten Stimmzetteln nach Wahlvorschlägen bei der Stadtverordnetenwahl 2021	7
Tab. 3: Panaschierte Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl 2021	8
Tab. 4: Panaschiersalden zwischen den Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2021	8
> Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	9
Tab. 5: Wahlberechtigte bei Stadtverordnetenwahlen 1977 bis 2021	9
Tab. 6: Die am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten der Wahlberechtigten	10
Bild 3: Wahlbeteiligung in Wiesbaden bei Bundestagswahlen, Landtagswahlen, Kommunalwahlen und Europawahlen seit 1977	11
Bild 4: Wahlbeteiligung in den Ortsbezirken bei der Stadtverordnetenwahl 2021	12
Tab. 7: Wahlbeteiligung und Abschneiden der Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2021	14
Tab. 8: Wahlergebnis aus Urnen- und Briefwahl	16
Tab. 9: Brief- und Urnenwähler/-innen und das Wahlsystem	17
> Wahlergebnisse in den Parteihochburgen	19
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021 in den Hochburgen der ...	
Tab. 10: - CDU	20
Tab. 11: - GRÜNEN	22
Tab. 12: - SPD	24
Tab. 13: - AfD	25
Tab. 14: - FDP	27
Tab. 15: - LINKEN	28

Inhalt

Seite

> Struktur der Wahlberechtigten und ihre Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	31
Bild 5: Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021	32
Tab. 16: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Kommunalwahl 2021 und 2016	34
Bild 6: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Kommunalwahl 2021	35
 > Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht	 37
Tab. 17: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021 sowie Veränderung gegenüber 2016	39
Bild 7: Abweichung der gruppenspezifischen Anteile in der Wählerschaft der Parteien zur demographischen Struktur aller Wählerinnen und Wähler	40
Tab. 18: Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021	41

Ortsbeiratswahl

> Ergebnisse der Ortsbeiratswahlen im Überblick	49
Tab. 19: Sitzverteilung in den 26 Ortsbezirken nach dem vorläufigen Wahlergebnis 2021 - Vergleich mit der entsprechenden Wahl 2016	51

Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl im Überblick

Kommunalwahl 2021
heißt in Wiesbaden:
Stadtverordnetenwahl
und Ortsbeiratswahl

Die Kommunalwahl am 14. März 2021 gab der Wählerschaft in Wiesbaden ein weiteres Mal die Möglichkeit, ihr Votum für zwei verschiedene politische Gremien abzugeben – einerseits für die Stadtverordnetenversammlung, andererseits für einen der 26 Ortsbeiräte.

Tab. 1:
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021
und Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2016

	2021		2016	
	abs.	%	abs.	%
Wahlberechtigte	209 347		207 552	
Wähler	87 482	41,8	90 081	43,4
Abgegebene Stimmen				
ungültige Stimmzettel	3 597		3 803	
gültige Stimmen	6 499 853	100,0	6 667 126	
CDU	1 526 381	23,5	1 646 683	24,7
GRÜNE	1 390 605	21,4	938 103	14,1
SPD	1 320 299	20,3	1 726 107	25,9
AfD	423 519	6,5	856 353	12,8
FDP	675 021	10,4	656 040	9,8
DIE LINKE	402 735	6,2	416 542	6,2
BLW	73 255	1,1	114 937	1,7
FREIE WÄHLER	163 942	2,5	94 012	1,4
ULW	50 920	0,8	68 250	1,0
LKR	25 988	0,4	x	x
Die PARTEI	51 343	0,8	x	x
Volt	246 454	3,8	x	x
BIG	44 344	0,7	21 110	0,3
Pro Auto	105 047	1,6	x	x
PIRATEN	x	x	72 072	1,1
ALFA	x	x	56 917	0,9

Amt für Statistik und Stadtforschung

81 Stimmen
bei der Stadtverordnetenwahl

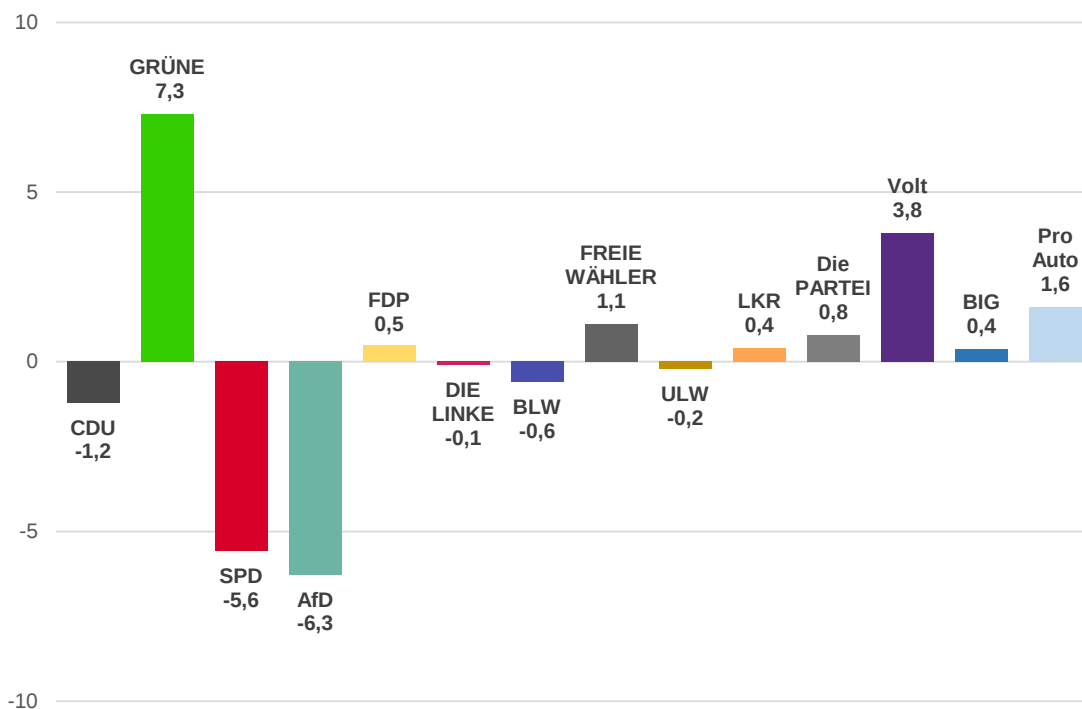
14 Parteien und Wählergruppen
kandidierten

In diesem Jahr stand bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung eine höhere Zahl politischer Gruppierungen zur Verfügung, auf die die 81 Stimmen verteilt werden konnten. Vor fünf Jahren waren es noch 12 und nunmehr 14 Parteien und Wählergruppen. Erstmals kandidierten bei der diesjährigen Kommunalwahl Volt, Die PARTEI, Pro Auto und LKR (trat 2016 noch als ALFA an). Nicht mehr zur Wahl standen die PIRATEN.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist mit 41,8 % – nachdem sie bei der letzten Kommunalwahl in 2016 leicht angestiegen war (43,4 %) – wieder nahezu auf den Wert von 2011 (41,2 %) gesunken.

Bild 1:
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021
„Gewinner“ und „Verlierer“ im Vergleich
zur Stadtverordnetenwahl 2016



Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlergebnisse im Detail

Den Einzug in die Stadtverordnetenversammlung geschafft haben alle angetretenen Parteien und Wählergruppen bis auf die LKR.

*Gewinner sind die GRÜNEN
und Volt*

Gewinner sind in diesem Jahr bei der Wahl der Stadtverordnetenversammlung eindeutig die GRÜNEN mit einem starken Plus von 7,3 Prozentpunkten gegenüber der letzten Kommunalwahl. Sie kamen somit auf 21,4 % und werden die zweitstärkste Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung stellen.

Bei den „kleineren“ Parteien und Wählergruppen ist Volt hervorzuheben, die erstmals bei einer Kommunalwahl in Wiesbaden antraten und auf Anhieb 3,8 % der Stimmen holten. Sie erhalten in der Stadtverordnetenversammlung drei Sitze und haben damit direkt Fraktionsstatus.

Die CDU erlitt im Vergleich zu 2016 nur leichtere Stimmenverluste (-1,2 Prozentpunkte) und konnte sich bei dieser Wahl mit 23,5 % den Platz als stärkste Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung von der SPD wieder zurückholen.

Die FDP konnte nach ihrem starken Gewinn bei der letzten Kommunalwahl ihre Position in der Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahr halten (+0,5 Prozentpunkte). Auch DIE LINKE erzielte das gleiche Ergebnis wie vor fünf Jahren.

*Verluste bei AfD
und SPD*

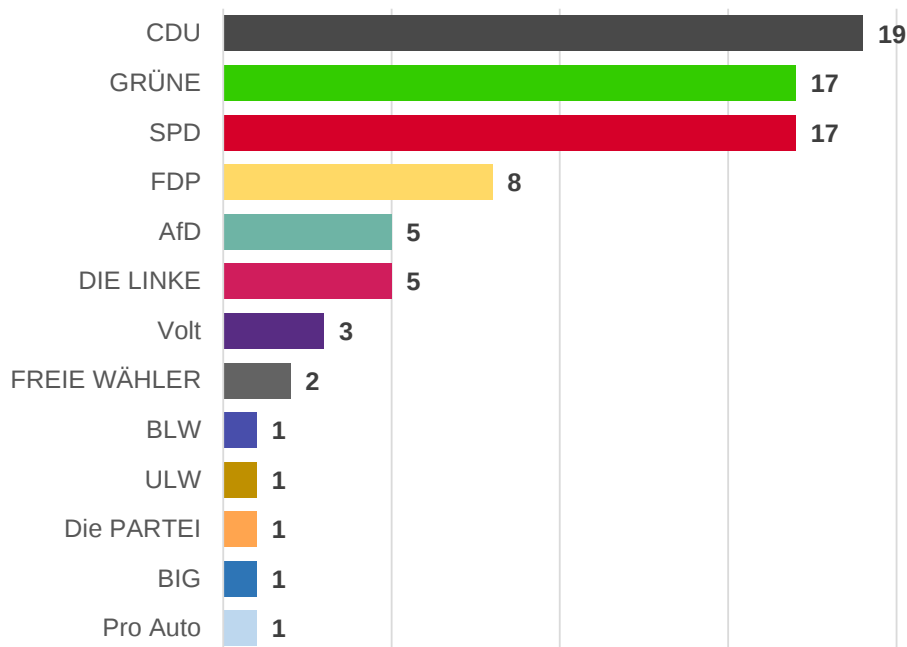
Die SPD gehörte bei der diesjährigen Wahl der Stadtverordnetenversammlung hingegen zu den Verlierern: Mit -5,6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2016 und dem Verlust von drei Sitzen liegt sie nun mit 20,3 % auf Platz drei hinter den GRÜNEN.

Die AfD hatte die größten Einbußen, da sie mehr als die Hälfte der Stimmen, die sie noch in 2016 erzielt hatte, verlor (-6,3 Prozentpunkte).

*Neu in der
STVV*

Neu eingezogen in die Stadtverordnetenversammlung (STVV) sind neben Volt mit je einem Sitz Pro Auto, BIG und Die PARTEI.

Bild 2:
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021
- Sitzverteilung



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Sitzverteilung
mit vielen Fraktionen*

Nach dieser Wahl werden in der Stadtverordnetenversammlung erstmals 13 Parteien und Wählergruppen mit voraussichtlich mindestens sieben Fraktionen vertreten sein. Stadtverordnete der nur mit einem oder zwei Sitz(en) vertretenen politischen Gruppierungen können sich noch zu einer oder mehreren Fraktionen zusammenschließen (besteht nach Hessischer Gemeindeordnung aus mindestens drei Stadtverordneten).

Die neue Sitzverteilung mit den Gewinnen und Verlusten der großen Parteien erlauben Koalitionsüberlegungen in vielfacher Hinsicht, jedoch mit einem Muss: eine Koalition (bzw. Kooperation wie in der vergangenen Wahlzeit) bedingt den Zusammenschluss von mindestens drei Parteien. So könnte die bisherige Kooperation fortgeführt werden, aber auch andere Konstellationen, bspw. unter Einbeziehung der FDP mit ihren acht Sitzen, wären (zumindest rechnerisch) vorstellbar.

*Der flexible Wahlmodus
öffnet viele Möglichkeiten*

Mit dem nunmehr zum fünften Mal praktizierten Wahlverfahren, das nach den Grundsätzen des personalisierten Verhältniswahlrechts funktioniert, entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die Stärke der einzelnen politischen Gruppierungen in der Stadtverordnetenversammlung. Darüber hinaus haben sie jedoch durch die Möglichkeit des Kumulierens, Panaschierens und des Streichens sowie der verschiedenen Mischvarianten in gewissem Maße Einfluss und können so ihre eigenen Vorstellungen von der personellen Zusammensetzung des Stadtparlaments zum Ausdruck zu bringen.

Daher haben wir auch in diesem Jahr wieder das Stimmverhalten näher betrachtet:

*Erneut weniger ungültige
Stimmzettel*

- **Der Anteil ungültiger Stimmzettel**

Seit 2011 (4 761) ist der Anteil der ungültigen Stimmzettel um knapp 25 Prozent gesunken (fünf Prozentpunkte weniger als 2016). So waren es bei der diesjährigen Wahl der Stadtverordnetenversammlung bei 87 482 Wählerinnen und Wählern nur noch 3 597 ungültige Stimmzettel.

*Mehr veränderte Stimmzettel
als 2016*

- **Unveränderte und veränderte Stimmzettel**

Die einfachste Möglichkeit, die 81 Stimmen abzugeben, ist die Wahl einer Partei per Listenkreuz. Bei der diesjährigen Wahl der Stadtverordnetenversammlung haben in dieser Weise 58,8 % der Wählerinnen und Wähler einen Wahlvorschlag unverändert angenommen. Von ihrem Gestaltungsspielraum durch das Nutzen des Kumulierens und Panaschierens haben 37 % der Wählerschaft Gebrauch gemacht. Dadurch kam es gegenüber dem Trendwahlergebnis am Wahlabend (Auszählung unveränderter Stimmzettel) noch zu Veränderungen in den Ergebnissen der Parteien und Wählergruppen und damit auch der Sitzverteilung in der Stadtverordnetenversammlung.

Der Anteil derer, die die vielfältigen Wahlmöglichkeiten nutzten, hat sich im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 (38,8 %) leicht reduziert.

Veränderte Stimmzettel

Veränderte Stimmzettel können neben der Listenwahl (unveränderte Stimmzettel) unterschiedliches Wahlverhalten widerspiegeln. Wähler/-innen können zwar grundsätzlich mit dem Wahlvorschlag ihrer Partei einverstanden sein, wollen aber durch entsprechende Eintragungen einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten eine andere Platzierung in der Liste geben. Außerdem können Parteien und Wählergruppen Stimmen von parteiübergreifenden Wählerinnen und Wählern erhalten, die zwar eine grundsätzlich bevorzugte politische Gruppierung haben, jedoch einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten anderer Listen ebenfalls Stimmen zukommen lassen wollen (panaschieren). Darüber hinaus hat man die Möglichkeit, Parteien und Wählergruppen Stimmen zu geben, auch wenn man sich grundsätzlich an **keine** Liste gebunden fühlt und nur Kandidatinnen und Kandidaten wählen möchte („reine“ Persönlichkeitswähler).

Für die einzelnen Wahlvorschläge lassen sich die Stimmenanteile aus unverändert und verändert abgegebenen Stimmzetteln der Tabelle 2 (auf der nächsten Seite) entnehmen.

Wie auch bei der letzten Kommunalwahl haben die AfD-Wähler/-innen am wenigsten die Möglichkeit der „Persönlichkeitswahl“ genutzt (22,7 %).

Bei Die PARTEI war es das Gegenteil: 70,4 % deren Wählerinnen und Wähler haben ihren Stimmzettel verändert.

Bei den meisten anderen Parteien und Wählergruppen lagen die Veränderungen der Stimmzettel zwischen knapp 35 % und 40 %.

Tab. 2:
Stimmen von unveränderten und veränderten Stimmzetteln
nach Wahlvorschlägen bei der Stadtverordnetenwahl 2021

Wahlvorschlag	Stimmen von ... Stimmzetteln			
	unveränderten		veränderten	
	abs.	in %	abs.	in %
CDU	963 300	63,1	563 081	36,9
GRÜNE	906 260	65,2	484 345	34,8
SPD	813 707	61,6	506 592	38,4
AfD	327 335	77,3	96 184	22,7
FDP	445 170	65,9	229 851	34,1
DIE LINKE	246 186	61,1	156 549	38,9
BLW	45 693	62,4	27 562	37,6
FREIE WÄHLER	104 421	63,7	59 521	36,3
ULW	25 356	49,8	25 564	50,2
LKR	15 552	59,8	10 436	40,2
Die PARTEI	15 213	29,6	36 130	70,4
Volt	148 650	60,3	97 804	39,7
BIG	23 796	53,7	20 548	46,3
Pro Auto	64 551	61,4	40 496	38,6
Insgesamt	4 145 190	63,8	2 354 663	36,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Stimmenherkunft
nach Wahlvorschlägen
anderer politischer
Gruppierungen*

Besonders interessant sind alle Stimmenbewegungen, die sich nach Herkunft und Ziel identifizieren lassen, d. h. die Stimmengewinne und -verluste der Wahlvorschläge durch Panaschieren. In der Tabelle 3 auf der nächsten Seite ist dargestellt, welche Parteien und Wählergruppen Stimmen von einer anderen politischen Gruppierung erhalten oder aber auch selbst abgegeben haben.

Haben die GRÜNEN bei der Kommunalwahl 2016 im Saldo noch fast 6 000 Stimmen an andere abgegeben, so sind sie in diesem Jahr auch bei den Stimmzetteln der Stadtverordnetenversammlung mit panaschiertem Wählerverhalten mit einem Plus von 20 694 Stimmen die Gewinner. Auffallend ist darüber hinaus, dass hier außer ihnen nur noch die FDP, AfD und Die PARTEI eine positive Bilanz haben.

Tab. 3:
Panaschierte Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl 2021

An Wahl- vorschlag ...	Von Wahlvorschlag ...															Insgesamt von anderen Wahlvorschlägen erhalten ...
	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	BLW	FREIE WÄHLER	ULW	LKR	Die PARTEI	Volt	BIG	Pro Auto		
	abs.															
CDU	-	7 003	7 234	948	7 151	488	741	1 882	488	204	456	976	207	1 929	29 707	
GRÜNE	9 217	-	18 067	105	2 904	9 595	929	999	1 957	94	4 104	11 469	667	195	60 302	
SPD	7 006	11 961	-	183	1 869	3 928	546	1 254	670	110	1 173	1 883	734	693	32 010	
AfD	1 536	138	880	-	920	275	208	442	185	344	264	80	15	921	6 208	
FDP	7 118	2 395	2 865	1 160	-	462	706	1 773	270	300	694	990	135	1 848	20 716	
DIE LINKE	609	6 238	3 945	81	386	-	90	358	813	50	3 112	1 818	237	139	17 876	
BLW	608	315	587	278	578	175	-	275	389	141	269	134	21	135	3 905	
FREIE WÄHLER	2 091	715	1 344	348	1 057	348	407	-	282	122	156	163	17	272	7 322	
ULW	300	530	266	110	109	170	159	169	-	59	332	51	46	23	2 324	
LKR	163	23	63	236	307	40	51	142	113	-	111	12	3	133	1 397	
Die PARTEI	585	3 815	1 134	263	630	4 315	366	426	443	154	-	1 452	285	321	14 189	
Volt	1 207	5 796	2 743	61	1 084	1 378	428	343	548	91	1 666	-	147	157	15 649	
BIG	272	229	472	50	49	217	13	13	68	12	55	100	-	44	1 594	
Pro Auto	1 441	450	767	526	1 607	208	221	317	155	49	291	240	22	-	6 294	
Insgesamt an andere Wahlvorschläge abgegeben ...	32 153	39 608	40 367	4 349	18 651	21 599	4 865	8 393	6 381	1 730	12 683	19 368	2 536	6 810	219 493	
Saldo	- 2 446	+ 20 694	- 8 357	+ 1 859	+ 2 065	- 3 723	- 960	- 1 071	- 4 057	- 333	+ 1 506	- 3 719	- 942	- 516		

Lesebeispiel

Auf Stimmzetteln mit Listenkreuz **CDU** wurden 7 006 Einzelstimmen an Bewerber/-innen der **SPD** vergeben.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Panaschierungsbilanzen
der einzelnen Parteien*

Aus den Tabellen 3 und 4 ist ersichtlich, dass beispielsweise SPD und GRÜNE wechselseitig zwar von den Einzelstimmen der jeweiligen Listenwähler/-innen profitierten, die SPD jedoch im Ergebnis mit einem Panaschiersaldo von -6 106 Stimmen. Die gleiche Betrachtung ergibt einen Saldo von -2 214 bei der CDU.

Tab. 4:
Panaschiersalden zwischen den Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2021

	Von Wahlvorschlag ...														
	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	BLW	FREIE WÄHLER	ULW	LKR	Die PARTEI	Volt	BIG	Pro Auto	
CDU		- 2 214	228	- 588	33	- 121	133	- 209	188	41	- 129	- 231	- 65	488	
GRÜNE	2 214		6 106	- 33	509	3 357	614	284	1 427	71	289	5 673	438	- 255	
SPD	- 228	- 6 106		- 697	- 996	- 17	- 41	- 90	404	47	39	- 860	262	- 74	
AfD	588	33	697		- 240	194	- 70	94	75	108	1	19	- 35	395	
FDP	- 33	- 509	996	240		76	128	716	161	- 7	64	- 94	86	241	
DIE LINKE	121	- 3 357	17	- 194	- 76		- 85	10	643	10	- 1 203	440	20	- 69	
BLW	- 133	- 614	41	70	- 128	85		- 132	230	90	- 97	- 294	8	- 86	
FREIE WÄHLER	209	- 284	90	- 94	- 716	- 10	132		113	- 20	- 270	- 180	4	- 45	
ULW	- 188	- 1 427	- 404	- 75	- 161	- 643	- 230	- 113		- 54	- 111	- 497	- 22	- 132	
LKR	- 41	- 71	- 47	- 108	7	- 10	- 90	20	54		- 43	- 79	- 9	84	
Die PARTEI	129	- 289	- 39	- 1	- 64	1 203	97	270	111	43		- 214	230	30	
Volt	231	- 5 673	860	- 19	94	- 440	294	180	497	79	214		47	- 83	
BIG	65	- 438	- 262	35	- 86	- 20	- 8	- 4	22	9	- 230	- 47		22	
Pro Auto	- 488	255	74	- 395	- 241	69	86	45	132	- 84	- 30	83	- 22		

Lesebeispiel

Die CDU **verlor** an die GRÜNEN 2 214 Stimmen. Die Volt **gewann** von der CDU 231 Stimmen.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

*Zahl der Wahlberechtigten
gegenüber 2016 leicht gestiegen*

Die Zahl der Wahlberechtigten zur Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung hat sich gegenüber 2016 leicht erhöht: Sie lag am vergangenen Sonntag bei 209 347 und damit um rund 1 800 über dem Wert von vor fünf Jahren.

Wahlberechtigt bei Kommunalwahlen in Hessen sind alle Deutschen und Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens sechs Wochen in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben.¹

Tab. 5:
**Wahlberechtigte bei Stadtverordnetenwahlen
1977 bis 2021**

Wahljahr	Wahlberechtigte
1977	192 784
1981	195 891
1985	193 325
1989	193 805
1993	190 726
1997	195 760
2001	197 458
2006	199 513
2011	201 731
2016	207 552
2021	209 347

Amt für Statistik und Stadtforschung

Seit 1997 besitzen auch „Unionsbürger/-innen“ das aktive Wahlrecht bei hessischen Kommunalwahlen; daher hat sich die Zuwanderung aus der EU positiv auf die Zahl der Wahlberechtigten ausgewirkt. Insgesamt haben rund 24 000 Wahlberechtigte die Staatsangehörigkeit eines ausländischen EU-Staates, was einem Anteil von 11,5 %

¹ § 30 Hessische Gemeindeordnung. Für die Wahlberechtigung zu den Ortsbeiratswahlen gilt die 6-Wochen-Frist entsprechend für den Wohnsitz im Ortsbezirk.

an allen Wahlberechtigten in Wiesbaden entspricht. Darunter am häufigsten vertreten sind Personen polnischer, italienischer und rumänischer Nationalität (Tab. 6). Ohne den EU-Austritt Großbritanniens und Nordirlands zum 1. Februar 2020 hätte die Wahlberechtigtenzahl noch um knapp 400 höher gelegen.

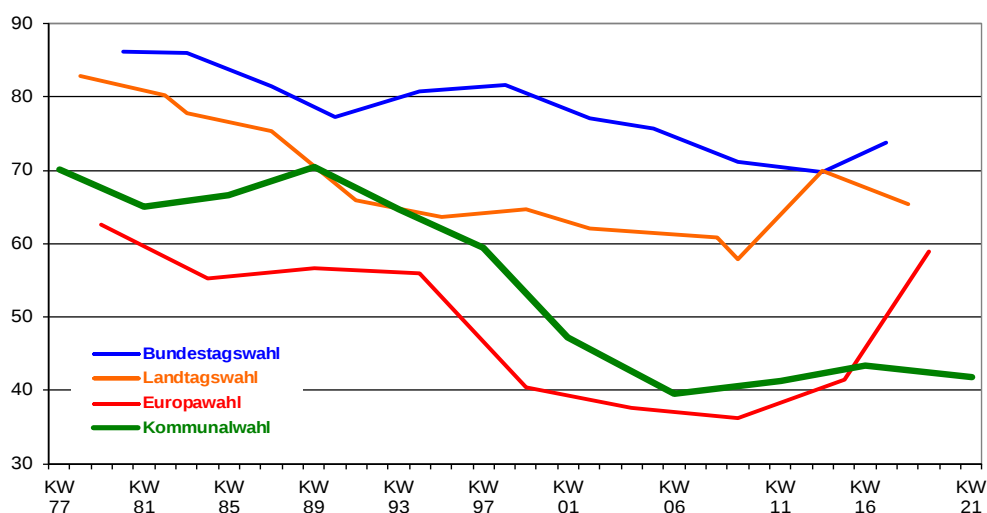
Tab. 6:
Die am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten der Wahlberechtigten 2021

Staatsangehörigkeit	Wahlberechtigte
deutsch	185 400
polnisch	3 800
italienisch	3 700
rumänisch	3 000
griechisch	2 700
bulgarisch	2 700
kroatisch	2 000
spanisch	1 200
portugiesisch	1 100

Einwohnermelderegister zum Stichtag 28.02.2021.
Werte gerundet aufgrund kleinerer Abweichungen gegenüber dem Wahltag.

In der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger haben Kommunalwahlen innerhalb des Spektrums politischer Abstimmungen eine relativ geringe Relevanz. Gemessen an der Wahlbeteiligung liegen sie auf Platz drei hinter Bundestags- und Landtagswahlen - allerdings noch vor Europawahlen.

Bild 3:
Wahlbeteiligung in Wiesbaden
bei Bundestagswahlen, Landtagswahlen, Europawahlen und Kommunalwahlen
seit 1977



Amt für Statistik und Stadtforschung

Im Verlauf der letzten Jahrzehnte war die Bereitschaft der Wiesbadener und Wiesbadenerinnen, über die Zusammensetzung ihrer Stadtverordnetenversammlung und Ortsbeiräte zu bestimmen, unterschiedlich stark ausgeprägt - zwischen 1989 und 2006 ging die Wahlbeteiligung stetig zurück. Seitdem schien der Trend gestoppt; die Beteiligungsquote stieg 2011 und 2016 jeweils leicht an.

*Früherer Trend
 zur Wahlenthaltung
 setzt sich fort*

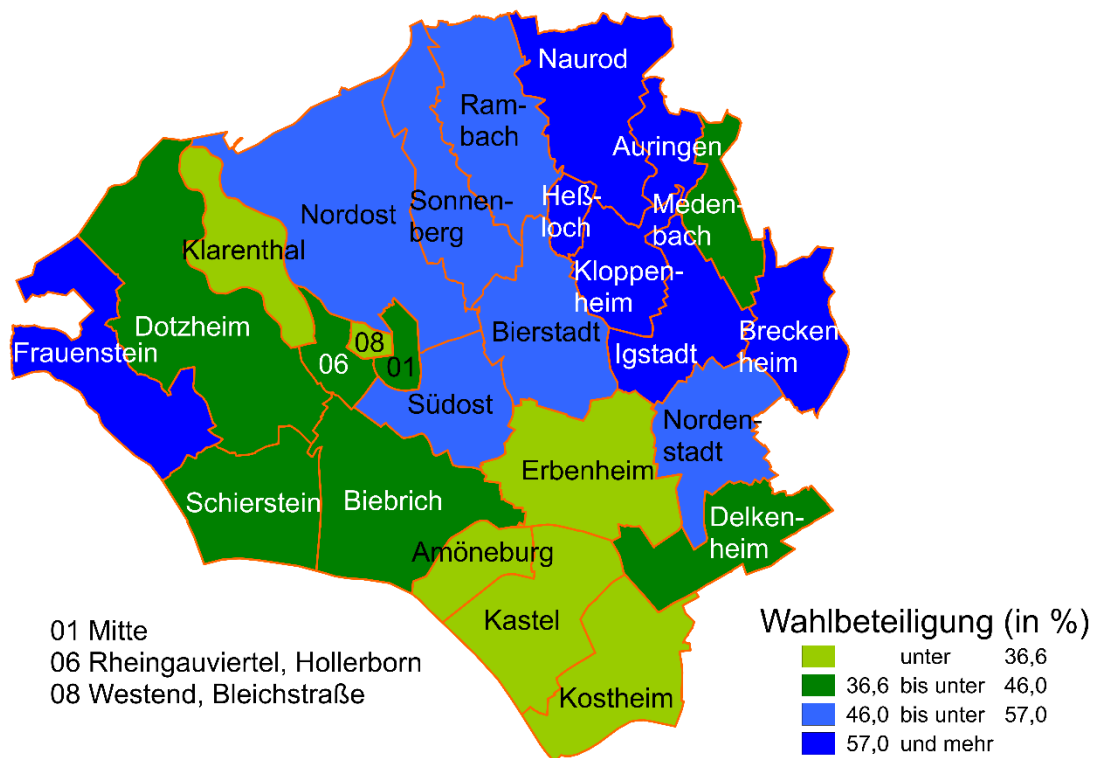
Am vergangenen Sonntag ging die Beteiligung wieder zurück: 87 482 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener gingen zur Wahl, das sind 41,8 % der Wahlberechtigten. Damit liegt die Quote nur knapp über den - bislang niedrigsten - Werten der Jahre 2006 und 2011.

*Wahlbeteiligung
 in den Ortsbezirken
 sehr unterschiedlich*

Betrachtet man die Wahlbeteiligungsquoten in den einzelnen Ortsbezirken, so besteht zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert eine Differenz von mehr als 40 Prozentpunkten. Wieder war es der Ortsbezirk Heßloch, der sich als Spitzenreiter in Sachen Wählerinteresse präsentierte: Mit 69,1 % lag dort die Wahlbeteiligung um fast 30 Prozentpunkte höher als im gesamtstädtischen Schnitt. Auch in Frauenstein (60,2 %), Auringen (59,9 %),

Naurod (59,7 %), Igstadt (58,4 %) und Kloppenheim (58,0 %) konnten sich noch erheblich mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten zur Stimmabgabe entschließen. Ganz anders sieht es dagegen in den Ortsbezirken Amöneburg und Klarenthal aus, die mit 28,4 % bzw. 32,2 % die letzten Plätze in der Rangliste der Wahlbeteiligung belegen. Auch in den beiden anderen „AKK-Stadtteilen“ Kastel und Kostheim war die Wahlbeteiligung mit jeweils rund 35 % auffallend gering.

Bild 4:
Wahlbeteiligung in den Ortsbezirken bei der Stadtverordnetenwahl 2021



Amt für Statistik und Stadtforschung

Für diese Unterschiede gibt es keine einfache und eindeutige Erklärung. In erster Linie sind es die soziodemographischen und siedlungsstrukturellen Verhältnisse im Ortsbezirk, die die Wahlbeteiligung beeinflussen. So steigt beispielsweise die Beteiligung mit der Quote an selbstgenutztem Wohneigentum. Auch eine hohe Kaufkraft und

eine lange Wohndauer begünstigen die Bereitschaft zur Wahlteilnahme. Andererseits gehen Arbeitslosigkeit, die Abhängigkeit von Sozialleistungen und ein hoher Anteil öffentlich geförderter Wohnungen regelmäßig mit einer niedrigen Wahlbeteiligung einher.

*In den meisten Ortsbezirken
niedrigere Wahlbeteiligung
als 2016*

Der leichte Rückgang der Wahlbeteiligung im Vergleich zur Stadtverordnetenwahl von 2016 (stadtweit minus 1,6 Prozentpunkte) vollzog sich in 21 der 26 Ortsbezirke. Am gravierendsten fiel er in Klarenthal aus mit einem Rückgang um 5,3 Prozentpunkten - und das bei einer ohnehin schon recht schwachen Ausgangsbeteiligung. Auch in Delkenheim und Bierstadt sank die Bereitschaft wählen zu gehen überproportional.

Dagegen lag in fünf Ortsbezirken der Anteil der Wählerinnen und Wähler höher als vor fünf Jahren. Die Zuwächse waren moderat, am deutlichsten noch im Ortsbezirk Mitte (plus 2,0 Prozentpunkte).

Insgesamt haben sich in der Rangfolge der Ortsbezirke nur geringfügige Änderungen ergeben. Es zeigt sich wieder das bekannte Muster, nach dem die kleineren Außenbezirke eine hohe Wahlbeteiligung aufweisen, während die Innenstadt, der Innenstadtrand und die AKK-Bezirke in der Wählerschaft unterrepräsentiert sind (Bild 4). Weitere Einzelheiten sind der Tabelle 2A im Anhang zu entnehmen.

*Höhe der Wahlbeteiligung
begünstigt bestimmte Parteien*

Zwischen der Wahlbeteiligung und den Erfolgen der einzelnen Parteien gibt es Zusammenhänge, die in der Vergangenheit immer wieder beobachtet werden konnten. Auf eine Kurzformel gebracht: Je höher in einem bestimmten Gebiet (Wahlbezirk, Ortsbezirk) die Wahlbeteiligung war, desto besser schnitten in der Regel CDU und FDP ab - und desto bescheidener fielen die Ergebnisse für SPD und DIE LINKE aus. Tab. 7 dokumentiert den Zusammenhang für den vergangenen Sonntag: So lagen in Wahlbezirken mit stark ausgeprägtem Wählerinteresse die Stimmenanteile vor allem der CDU über deren gesamtstädtischem Ergebnis. Auch die FDP erzielte hier

ihre besten Resultate. Das Gegenteil gilt für DIE LINKE und - in abgeschwächtem Ausmaß - auch für die SPD: Sie schnitten unterm Strich gerade dort gut ab, wo die Wahlbeteiligung niedrig war. Auch für die zum zweiten Mal zur Stadtverordnetenwahl angetretene AfD gilt: Je niedriger die Wahlbeteiligung, desto höher die Zahl der Stimmen. Der Erfolg der GRÜNEN wird dagegen weniger stark von der Wahlbeteiligung beeinflusst; lediglich in Bezirken mit besonders geringer Beteiligung fällt ihr Stimmenanteil bescheiden aus.

Tab. 7:
Wahlbeteiligung und Abschneiden der Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2021
(ohne Briefwahl)

	Wahl- beteiligung	Stimmenanteile für ...						
		CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	übrige Parteien
	%	%						
Wahlbezirke mit ... Wahlbeteiligung								
weit überdurchschnittlicher	39,2	23,1	22,9	17,8	6,7	13,5	4,7	11,4
überdurchschnittlicher	29,4	18,6	23,9	18,6	8,1	10,4	7,1	13,3
unterdurchschnittlicher	22,9	17,6	21,0	19,6	11,2	9,5	8,2	12,9
weit unterdurchschnittlicher	16,8	16,9	17,3	22,6	14,5	7,1	8,6	13,0
Insgesamt (ohne Briefwahl)	26,0	19,4	21,7	19,3	9,6	10,5	6,9	12,6

Amt für Statistik und Stadtforschung

Die beschriebenen Zusammenhänge können am ehesten mit den unterschiedlichen Sozial- und Altersstrukturen in den Wahlbezirken erklärt werden: So ist beispielsweise bekannt, dass in Gebieten mit hohem Sozialstatus sowohl die Wahlbeteiligung als auch der Zuspruch zu CDU und FDP vergleichsweise hoch sind. Auch der positive Zusammenhang zwischen Alter, CDU-Präferenz und Wahlbeteiligung wurde oft belegt. SPD-, LINKE- und AfD-Hochburgen liegen häufig in Wohnquartieren mit niedrigerem Sozialstatus - und der wirkt der Wahlbereitschaft entgegen.

*Briefwahl so beliebt
wie nie zuvor*

Erstmals in der Wiesbadener Wahlhistorie nutzte die Mehrheit aller Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit zur Briefwahl. 47 483 Stimmzettel kamen aus den Briefwahlbezirken, das entspricht 54,3 % aller Wähler/-innen.

Zum Vergleich: Der Briefwähleranteil bei der Kommunalwahl 2016 hatte bei 26,7 % gelegen, bei der Bundestagswahl 2017 bei 30,5 % und bei der Landtagswahl 2018 bei 26,0 %. An dem Bürgerentscheid zur Citybahn, der am 1. November 2020 bereits unter Pandemiebedingungen stattfand, beteiligten sich 37,7 % der Wählerinnen und Wähler per Brief. Die anhaltende Covid-19-Pandemie und die Herausforderungen beim Ausfüllen der komplexen Stimmzettel haben nun zu einer bislang nicht erreichten Inanspruchnahme der Briefwahl geführt. Auch die absolute Zahl der Briefwählerinnen und -wähler markiert mit 47 483 einen neuen Höhepunkt.

*13 % der Wahlscheine
blieben ungenutzt*

Insgesamt hatten 55 446 Personen einen Wahlschein beantragt; tatsächlich eingesetzt haben ihn dann 48 019 (die meisten per Brief, die übrigen per Wahlschein im Wahllokal oder vorab persönlich im Wahlamt oder einer Ortsverwaltung). Damit liegt die „Rücklaufquote“ bei 86,6 %. Anders ausgedrückt: Über 13 Prozent der Wahlscheininhaber/-innen haben entweder auf die Stimmabgabe verzichtet oder die Unterlagen unvollständig oder zu spät zurückgeschickt.

*Vor allem die CDU profitiert
von Briefwahl*

Dass Briefwähler/-innen tendenziell andere Parteien bevorzugen als Urnenwähler/-innen, lässt sich immer wieder feststellen. Diesmal war es aber lediglich die CDU, die von Briefwählerinnen und Briefwählern deutlich mehr Stimmen erhielt als aus den Wahllokalen. Geändert hat sich die Situation bei der SPD (jetzt etwas größerer Zuspruch unter den Briefwähler/-innen) und bei der FDP (bisher von Briefwähler/-innen bevorzugt, jetzt gleichauf mit Urnenwählern und -wählerinnen).

Auffällig ist, dass die AfD-Wähler/-innen nur selten per Brief abstimmen, fällt doch der Stimmenanteil für die AfD in den Wahllokalen mehr als doppelt so hoch aus wie in der Briefwahl. Auch der Parteineuling Volt erzielte aus den Urnenwahlbezirken einen höheren Stimmenanteil als aus den Briefwahlbezirken.

Tab. 8:
Wahlergebnis aus Urnen- und Briefwahl

Wahlvorschlag	Stimmenanteile		
	insgesamt	Urnenwahl	Briefwahl
	%	%	%
CDU	23,5	19,4	26,8
GRÜNE	21,4	21,7	21,1
SPD	20,3	19,3	21,1
AfD	6,5	9,6	4,1
FDP	10,4	10,5	10,3
DIE LINKE	6,2	6,9	5,6
BLW	1,1	1,0	1,2
FREIE WÄHLER	2,5	2,3	2,7
ULW	0,8	0,9	0,7
LKR	0,4	0,4	0,4
Die PARTEI	0,8	0,9	0,7
Volt	3,8	4,4	3,3
BIG	0,7	1,0	0,4
Pro Auto	1,6	1,6	1,6

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Briefwähler/-innen
verändern ihre Stimmzettel öfter*

Der vom Kommunalwahlrecht vorgesehene Gestaltungsspielraum bei der Stimmabgabe wurde von den Briefwählerinnen und Briefwählern stärker ausgeschöpft als von den Urnenwähler/-innen. Während 40,7 % aller Briefwählerinnen und -wähler ihre Stimmzettel „veränderten“, also kumulierten und/oder panaschierten, mochten sich von den Wähler/-innen in den Wahllokalen nur 36,1 % dazu entschließen (Tab. 9). Dabei wurde vor allem die Kombination aus Kumulieren und Panaschieren von den Briefwählern verstärkt vorgenommen; dies gilt auch für die reine Personenwahl über mehrere Parteien ohne Listekreuz. Das Kumulieren und/oder Streichen innerhalb eines Wahlvorschlags war hingegen bei Urnen- und Briefwählern ähnlich beliebt. Diese Sachverhalte wurden ganz ähnlich auch schon bei den letzten Kommunalwahlen beobachtet. Die festgestellten Unterschiede könnten auch darin begründet sein, dass Wählerinnen und Wähler, die beabsichtigen, ihren Stimmzettel zu verändern, dies lieber in Ruhe zu Hause als im Wahllokal tun. Insbesondere die

„freihändige“ Stimmenvergabe ohne Listenkreuz und über mehrere Wahlvorschläge hinweg verlangt eine gewisse Sorgfalt, weil hier ein erhöhtes Risiko besteht, mehr als 81 Stimmen zu verteilen und damit ungültig zu wählen.

Tab. 9:
Brief- und Urnenwähler/-innen und das Wahlsystem

	Wähler/-innen insgesamt		Urnenwähler/-innen		Briefwähler/-innen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gültige Stimmzettel insgesamt	83 883	100	37 710	100	46 173	100
unverändert (nur Listenkreuz)	51 471	61,4	24 081	63,9	27 390	59,3
verändert	32 412	38,6	13 629	36,1	18 783	40,7
davon						
mit Listenkreuz und kumuliert	13 567	16,2	6 370	16,9	7 197	15,6
mit Listenkreuz und panaschiert	3 100	3,7	1 310	3,5	1 790	3,9
mit Listenkreuz, kumuliert und panaschiert	5 566	6,6	1 983	5,3	3 583	7,8
ohne Listenkreuz und kumuliert	2 914	3,5	1 318	3,5	1 596	3,5
ohne Listenkreuz und panaschiert	7 265	8,7	2 648	7,0	4 617	10,0

Amt für Statistik und Stadtforschung

Insgesamt lag der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die die Flexibilität des Wahlrechts nutzten und ihre Stimmzettel „veränderten“, mit 38,6 % auf demselben Niveau wie vor fünf Jahren (38,8 %).

Wahlergebnisse in den Parteihochburgen

*Ergebnisse in den Hochburgen
lassen Rückschlüsse
auf das Wahlverhalten
der Parteianhängerinnen und
-anhänger zu*

Die Analyse der Wahlergebnisse² in den Hochburgen der Parteien verfolgt das Ziel, lokale Stimmengewinne und -verluste aufzuzeigen. Konkret geht es um die Frage, wie die Parteien in ihren bisherigen Stammregionen abgeschnitten haben. Dabei ist der Erfolg oder Misserfolg einer Partei in ihren eigenen Hochburgen nicht nur für das Gesamtergebnis bedeutsam, sondern kann auch als Indiz für das Verhalten der Parteianhängerschaft insgesamt gewertet werden. Zugleich lässt das Abschneiden einer Partei in „fremden“ Hochburgen auf Wanderungsbewegungen der Wählerschaft schließen.

*Abgrenzung
der Parteihochburgen
anhand früherer Wahlergebnisse*

Als Parteihochburgen werden die Wahlbezirke bezeichnet, in denen eine Partei in der Vergangenheit kontinuierlich ihre besten Stimmenanteile erzielen konnte, also auf eine große und treue Anhängerschaft zurückgreifen kann. Nachfolgend werden die Hochburgen der Parteien CDU, GRÜNE, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE betrachtet; dies sind die sechs Parteien mit den höchsten Stimmenanteilen bei der Stadtverordnetenwahl.



Wie werden die Partei-Hochburgen bestimmt?

Welche der insgesamt 191 allgemeinen Wahlbezirke in Wiesbaden als Partei-Hochburgen gelten können, wird im Vorfeld der Wahl über ein statistisches Kriterium festgelegt: Erzielte eine Partei durchgängig bei den letzten vier Wahlen (Stadtverordnetenwahl 2016, Bundestagswahl 2017, Landtagswahl 2018 und Europawahl 2019) in einem Wahlbezirk Stimmenanteile, die zu den jeweils 30 besten Ergebnissen in der Gesamtstadt gehörten, so wird dieser Wahlbezirk als „Hochburg“ der entsprechenden Partei eingestuft. Als Hochburgen gelten also nur solche Wahlbezirke, die sich durch eine zeitliche wie wahlübergreifende Stabilität im Ergebnis auszeichnen. Entscheidend ist dabei nicht das „gute“ oder „schlechte“ Abschneiden einer Partei in der Stadt, sondern die Relation der Wahlbezirksergebnisse zum gesamtstädtischen Stimmenanteil.

Briefwahlstimmen können dabei nicht berücksichtigt werden, weil sie nicht auf Wahlbezirksebene ausgezählt werden.

² Wahl zur Stadtverordnetenversammlung.

CDU-Hochburgen:

Wahlbezirke Nr. 0212, 0214,
0281, 1121, 1141, 1171, 2211,
2521, 2523, 2812, 3111, 3122,
3412, 3413

*Charakterisierung***Hochburgen der CDU**

Aktuell verfügt die CDU über 14 Hochburgen in Wiesbaden. Sie konzentrieren sich auf die Ortsbezirke Nordost, Sonnenberg (jeweils 3 Wahlbezirke), Nordenstadt, Nau-rod und Breckenheim (je 2 Wahlbezirke). Heßloch und Frauenstein sind mit jeweils einem Wahlbezirk vertreten.

Die CDU-Hochburgen zeichnen sich durch eine im Schnitt ältere Bevölkerung aus, die bereits längere Zeit ansässig ist. Migranten und Migrantinnen sind hier selten, Arbeitslosigkeit und Grundsicherungseinkommen spielen kaum eine Rolle. Viele Bewohner/-innen leben in den eigenen vier Wänden.

Tab. 10:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl
2021 in den Hochburgen der CDU

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	61,7	+ 1,1	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	31,1	- 4,4	23,5
GRÜNE	18,7	+ 8,2	21,4
SPD	15,8	- 5,3	20,3
AfD	6,8	- 3,3	6,5
FDP	15,7	+ 0,8	10,4
DIE LINKE	2,5	+ 0,1	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

*In den CDU-Hochburgen
überdurchschnittliche
Wahlbeteiligung, ...*

Erfahrungsgemäß ist die Wahlbereitschaft in den CDU-Hochburgen besonders hoch, so auch diesmal mit einer Quote von 61,7 % gegenüber 41,8 % in der Gesamtstadt. Im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 stieg die Wahlbeteiligung sogar leicht an (Tab. 10).

*... aber mehr eigene Stimmen-
verluste als anderswo*

Die CDU musste in ihren eigenen Hochburgen Stimmenverluste hinnehmen, die mit einem Minus von 4,4 Prozentpunkten höher ausfielen als in den übrigen Bezirken. In

den eigenen Stammregionen fiel es der Union offensichtlich schwerer, ihre bisherigen Wählerinnen und Wähler zu behalten.

Überdurchschnittliche Gewinne für die GRÜNEN

Die Wahlergebnisse der übrigen Parteien in den CDU-Hochburgen zeigen, dass

- die GRÜNEN in den Unionshochburgen durchaus erfolgreich waren: Ihr Stimmenanteil liegt dort bei 18,7 %; der Zuwachs gegenüber 2016 bei 8,2 Prozentpunkten und damit höher als im Stadtergebnis (+ 7,3). Es spricht einiges dafür, dass Wählerwanderungen von der CDU zu den GRÜNEN stattgefunden haben könnten.
- die SPD ähnliche Einbußen hinnehmen musste wie im Stadtgebiet.
- die AfD geringere Verluste zu verkraften hatte als im übrigen Stadtgebiet; allerdings hatte sie 2016 in den CDU-Hochburgen auch nur unterdurchschnittlich abgeschnitten.
- das Votum für die FDP fast unverändert blieb.
- der Stimmenanteil der LINKEN mit nur 2,5 % geringer ist als in den Hochburgen aller anderen Parteien.

Hochburgen der GRÜNEN

GRÜNE-Hochburgen:

*Wahlbezirke Nr. 0112, 0121,
0122, 0132, 0133, 0151, 0232,
0243, 0511, 0512, 0621, 0622,
0624, 0813, 0821, 0822, 0823,
0824, 0825, 1551*

Die Hochburgen der GRÜNEN in Wiesbaden konzentrieren sich auf innerstädtische und innenstadtnahe Wohngebiete – in den Außenbezirken fehlen sie nahezu vollständig. In großen Teilen der Ortsbezirke Mitte und Westend/Bleichstraße (jeweils 6 Wahlbezirke), aber auch im Rheingauviertel/Hollerborn (3 Wahlbezirke) kann die Partei auf eine treue Anhängerschaft bauen. Die fünf übrigen Hochburgen der GRÜNEN verteilen sich auf die Ortsbezirke Nordost, Südost und Biebrich. Mit insgesamt 20 Wahlbezirken verfügen die GRÜNEN in Wiesbaden unter allen Parteien über die höchste Anzahl an Hochburgen. Dies lässt darauf schließen, dass die grüne Stammwählerschaft ein besonders scharfes Profil besitzt und sich die GRÜNEN auf stabile Präferenzen einzelner Bevölkerungsgruppen stützen können.

Charakterisierung

Hier ist die Bevölkerung relativ jung: Wahlberechtigte unter 35 Jahren sind überdurchschnittlich vertreten, Wahlberechtigte ab 65 Jahren unterdurchschnittlich. Die Bevölkerungsfluktuation ist hoch: viele Neubürger/-innen, kaum „Alteingesessene“. Vergleichsweise wenige wohnen in den eigenen vier Wänden.

Tab. 11:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl
2021 in den Hochburgen der GRÜNEN

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	47,4	+ 3,5	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	10,2	- 3,9	23,5
GRÜNE	33,5	+ 4,5	21,4
SPD	14,3	- 9,6	20,3
AfD	4,8	- 2,1	6,5
FDP	8,4	+ 1,3	10,4
DIE LINKE	12,7	+ 0,9	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlbeteiligung

jetzt überdurchschnittlich

Bei politischen Wahlen zeigten die Wahlberechtigten in den GRÜNEN-Hochburgen regelmäßig ein leicht unterdurchschnittliches Wahlinteresse. Nicht so am vergangenen Sonntag, als dort 47,4 % der Bürgerinnen und Bürger den Weg ins Wahllokal fanden oder Briefwahlunterlagen beantragt hatten. Damit liegt die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN höher als im gesamtstädtischen Mittel. Gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2016 stieg die Beteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN um 3,5 Prozentpunkte (Tab. 11). Das könnte darauf hindeuten, dass es den GRÜNEN gelungen ist, frühere Nichtwähler/-innen von sich zu überzeugen.

*GRÜNE
sind in ihren Hochburgen
mit Abstand die stärkste Kraft*

In ihren eigenen Hochburgen belegen die GRÜNEN Platz eins – mit weitem Vorsprung vor allen anderen Parteien. Der Gewinn, den die Partei gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2016 einfahren konnte, blieb in ihren Vorranggebieten mit 4,5 Prozentpunkten allerdings hinter dem gesamtstädtischen Plus (7,3 Prozentpunkte) zurück.

*CDU und FDP
in den Hochburgen
der GRÜNEN schwach*

Die Mehrheit der übrigen Parteien hatte in den GRÜNEN-Hochburgen einen schweren Stand:

- Die CDU schneidet hier traditionell nicht sonderlich gut ab, und auch diesmal lag sie mit 10,2 % weit hinter ihrem gesamtstädtischen Ergebnis (23,5 %). Die Verluste gegenüber 2016 waren überdurchschnittlich.
- Die SPD bleibt in den Hochburgen der GRÜNEN zwar zweitstärkste Kraft, musste aber überproportionale Stimmenverluste (minus 9,6 Prozentpunkte) verkraften – möglicherweise ein Hinweis auf stattgefundene Wählerwanderungen von der SPD zu den GRÜNEN.
- Nur 4,8 % der Stimmen konnte die AfD in den GRÜNEN-Hochburgen auf sich vereinen und hat damit unter allen Parteihochburgen hier am schlechtesten abgeschnitten.
- DIE LINKE kommt hier – mit leichten Gewinnen – auf einen Stimmenanteil von 12,7 Prozent. Dieses gute Ergebnis erklärt sich nicht zuletzt aus der Tatsache, dass DIE LINKE und die GRÜNEN mehrere gemeinsame Hochburgen besitzen.

*SPD-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0514, 1321,
1413, 1471, 1472, 2612, 5111,
5222*

Hochburgen der SPD

Acht Wahlbezirke können derzeit in Wiesbaden als Vorranggebiete der SPD bezeichnet werden, davon liegen drei in Biebrich. Jeweils eine weitere sozialdemokratische Hochburg besteht in Südost, Erbenheim, Delkenheim, Amöneburg und Kastel.

Charakterisierung

Die Altersverteilung der Wahlberechtigten in den SPD-Hochburgen weicht nur wenig von der in der Gesamtstadt ab. Dagegen ist der Migrantenanteil überdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit und die Abhängigkeit von Transferleistungen liegen deutlich höher als im Schnitt. Gewohnt wird überwiegend in Mehrfamilienhäusern zur Miete.

Tab. 12:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl
2021 in den Hochburgen der SPD

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	35,0	- 3,7	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	17,3	- 1,7	23,5
GRÜNE	15,6	+ 7,4	21,4
SPD	30,6	- 7,7	20,3
AfD	13,4	- 4,9	6,5
FDP	7,5	+ 2,6	10,4
DIE LINKE	7,0	+ 0,3	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Niedrige Wahlbeteiligung

In den SPD-Hochburgen gaben am vergangenen Sonntag 35,0 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Das sind weniger als im gesamtstädtischen Schnitt, und der Rückgang gegenüber der Kommunalwahl 2016 war stärker ausgeprägt als im gesamtstädtischen Trend (Tab. 12).

SPD verliert in den eigenen Hochburgen überdurchschnittlich

Mit einem Minus von 7,7 Prozentpunkten war die SPD in ihren eigenen Hochburgen nicht gerade erfolgreich: Der Verlust war stärker als im übrigen Wiesbaden, wenn auch nicht ganz so einschneidend wie in den Hochburgen der GRÜNEN.

Moderater Zuwachs bei FDP, zweithöchstes Ergebnis für AfD

Keine besonderen Auffälligkeiten lassen sich bei den Wahlergebnissen der übrigen Parteien registrieren. In den Hochburgen der SPD

- entsprechen die Gewinne der GRÜNEN und die Verluste der CDU in etwa denen im Stadtgebiet.
- konnte sich die FDP über einen moderaten Zuwachs um 2,6 Prozentpunkte freuen.
- übertraf die AfD ihr gesamtstädtisches Ergebnis trotz Verlusten bei weitem. Ihr Stimmenanteil liegt hier – abgesehen von den eigenen Vorranggebieten - höher als in den Hochburgen der anderen Parteien.

Hochburgen der AfD

AfD-Hochburgen:

Wahlbezirke Nr. 0711, 0713,
0722, 1471, 1511, 1512, 1514,
1581, 1641, 1642, 1643, 1662,
1663, 1664, 5231, 5322

Die AfD verfügt derzeit über 16 Hochburgen, von denen sechs in Dotzheim, fünf in Biebrich und drei in Klarenthal liegen. Dort konzentrieren sie sich auf die Großsiedlungen: Schelmengraben, Siedlung Sauerland, Gräselberg und Klarenthal-Nord. In Kastel und Kostheim gibt es jeweils einen Wahlbezirk, der als AfD-Hochburg gelten kann. Der Wahlbezirk 1471 in Biebrich (nördliche Siedlung Parkfeld) ist zugleich Hochburg der SPD.

Charakterisierung

Die wahlberechtigte Bevölkerung in den AfD-Hochburgen zeichnet sich durch einen hohen Migrantenanteil aus, darunter viele Spätaussiedler/-innen. Die Arbeitslosenquote ist überdurchschnittlich, die Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen stark ausgeprägt.

Tab. 13:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021
den Hochburgen der AfD

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	27,6	- 2,6	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	17,7	- 1,4	23,5
GRÜNE	11,3	+ 5,2	21,4
SPD	22,8	- 5,9	20,3
AfD	22,5	- 3,3	6,5
FDP	7,4	+ 1,8	10,4
DIE LINKE	8,3	- 1,3	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Geringe Wahlbeteiligung, ...

Die Wahlbeteiligung in den AfD-Hochburgen fiel sehr gering aus: Sie lag bei 27,6 % und damit viel niedriger als in den Hochburgen der anderen Parteien.

*... aber jede vierte bis fünfte
Stimme für die AfD*

Erwartungsgemäß erhielt aber die AfD in ihren eigenen Hochburgen einigen Zuspruch. Mit 22,5 % waren die Stimmenanteile mehr als dreimal so hoch wie im gesamten Stadtgebiet (Tab. 13).

Weiterhin fällt auf, dass

- die GRÜNEN in den Hochburgen der AfD ihr schlechtestes Ergebnis innerhalb von Wiesbaden einfuhren, obwohl sie auch hier einige Prozentpunkte zulegen konnten.
- die SPD trotz Stimmenverlusten auf 22,8 % kam und damit – außerhalb ihrer eigenen Hochburgen – größeren Erfolg erzielte als anderswo. Möglicherweise konnte die SPD Wählerinnen und Wähler, die früher zur AfD abgewandert waren, jetzt für sich zurückgewinnen.

Hochburgen der FDP

*FDP-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0212, 0213,
0214, 0222, 0231, 0281, 0321,
0322, 0331, 0521, 0522, 1121,
1131, 1132, 1141
Charakterisierung*

Die FDP verfügt über 15 Hochburgen; sie konzentrieren sich auf Nordost (6 Wahlbezirke), Südost (5) und Sonnenberg (4 Wahlbezirke). In fünf Fällen gibt es Überschneidungen mit CDU-Hochburgen.

Nur wenige Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund leben in den FDP-Hochburgen, die sich – ähnlich wie die Hochburgen der CDU - durch höhere Bevölkerungsanteile von Älteren auszeichnen. Stimmen für die FDP kommen überwiegend aus wohlhabenden Vierteln: Die Eigentümerquote ist hoch, die Arbeitslosigkeit sehr gering.

Tab. 14:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl
2021 in den Hochburgen der FDP

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	57,8	+ 0,9	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	25,7	- 2,9	23,5
GRÜNE	22,1	+ 6,7	21,4
SPD	10,9	- 4,8	20,3
AfD	6,5	- 3,1	6,5
FDP	21,5	+ 0,1	10,4
DIE LINKE	3,6	- 0,2	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Hohe Wahlbeteiligung ...

Die Wahlbeteiligung in den liberalen Hochburgen erreichte 57,8 %, übertraf das gesamtstädtische Ergebnis um rund 16 Prozentpunkte und lag damit auf Platz zwei hinter den CDU-Hochburgen (Tab. 14).

In ihren eigenen Hochburgen erreicht die FDP über 20 % der gültigen Stimmen – doppelt so viel wie im gesamten Stadtgebiet, aber ohne Veränderung gegenüber 2016.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass

- die CDU in den Hochburgen der Liberalen mit 25,7 % zwar ein vergleichsweise gutes Ergebnis erzielte, dass die Stimmenverluste hier aber etwas stärker ausfielen als in den übrigen Wahlbezirken.
- Gewinne der GRÜNEN sowie Verluste der SPD in etwa denselben Umfang besitzen wie im Stadtgebiet.

Hochburgen der LINKEN

LINKE-Hochburgen:
Wahlbezirke Nr. 0141, 0151,
0152, 0623, 0811, 0812, 0813,
0821, 0822, 0823, 0824, 0825,
0826, 5211, 5212

DIE LINKE in Wiesbaden hat ihre 15 Hochburgen hauptsächlich in innerstädtischen und innenstadtnahen Gebieten. Der komplette Ortsbezirk Westend/Bleichstraße mit seinen neun Wahlbezirken kann als Vorranggebiet der

LINKEN bezeichnet werden, darüber hinaus drei Wahlbezirke in Mitte, zwei in Kastel und einer im Rheingauviertel/Hollerborn. Sieben Wahlbezirke bilden gleichzeitig auch Hochburgen der GRÜNEN.

Charakterisierung

Ähnlich wie in den Hochburgen der GRÜNEN lebt auch in den Vorranggebieten der LINKEN eine relativ junge Bevölkerung. Eine kurze Wohndauer an der aktuellen Anschrift gehört ebenfalls zu den Charakteristika der LINKE-Hochburgen. Risikofaktoren wie Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialtransfers sind stark ausgeprägt. Selbstgenutztes Wohneigentum ist die Ausnahme.

Tab. 15:
Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahl
2021 in den Hochburgen der LINKEN

	2021	Veränderung zu 2016	Zum Vergleich: Gesamtstadt
	%	%-Punkte	%
Wahlbeteiligung	39,5	+ 2,7	41,8
Stimmenanteile für ...			
CDU	8,8	- 3,5	23,5
GRÜNE	30,8	+ 5,5	21,4
SPD	17,1	- 8,1	20,3
AfD	6,1	- 2,6	6,5
FDP	6,2	+ 1,0	10,4
DIE LINKE	14,7	- 0,8	6,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Anstieg der Wahlbeteiligung auf niedrigem Niveau

Charakteristisch für die Hochburgen der LINKEN war stets eine niedrige Wahlbeteiligung. Auch am vergangenen Sonntag lag die Wahlbeteiligung in den Vorranggebieten der LINKEN unter dem gesamtstädtischen Wert. Im Vergleich zur Kommunalwahl von 2016 hat sich aber die Quote – gegen den Wiesbadener Trend – sogar um 2,7 Prozentpunkte erhöht (Tab. 15).

*DIE LINKE**mit stabilem Wählerpotential*

Analog zum Gesamtergebnis blieb DIE LINKE auch in ihren eigenen Hochburgen stabil. Ihr Stimmenanteil lag dort mehr als doppelt so hoch wie anderswo – nahezu unverändert gegenüber 2016.

*CDU**mit Stimmenverlusten*

Mit Blick auf die Wahlergebnisse der anderen Parteien lässt sich registrieren, dass

- die CDU in den Hochburgen der LINKEN nur sehr wenige Wähler überzeugen konnte (8,8 % gegenüber 23,5 % in ganz Wiesbaden) und dass auch die Verluste gegenüber 2016 mit 3,5 Prozentpunkten für die Union schmerzlicher waren als im gesamtstädtischen Schnitt.
- die GRÜNEN in den Hochburgen der LINKEN nicht nur den ersten Platz einnehmen, sondern auch einen erheblichen Vorsprung vor der zweitplatzierten SPD erzielen.
- die Verluste der SPD noch heftiger ausfallen als im übrigen Stadtgebiet.

Struktur der Wahlberechtigten und ihre Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten ist 50 und älter

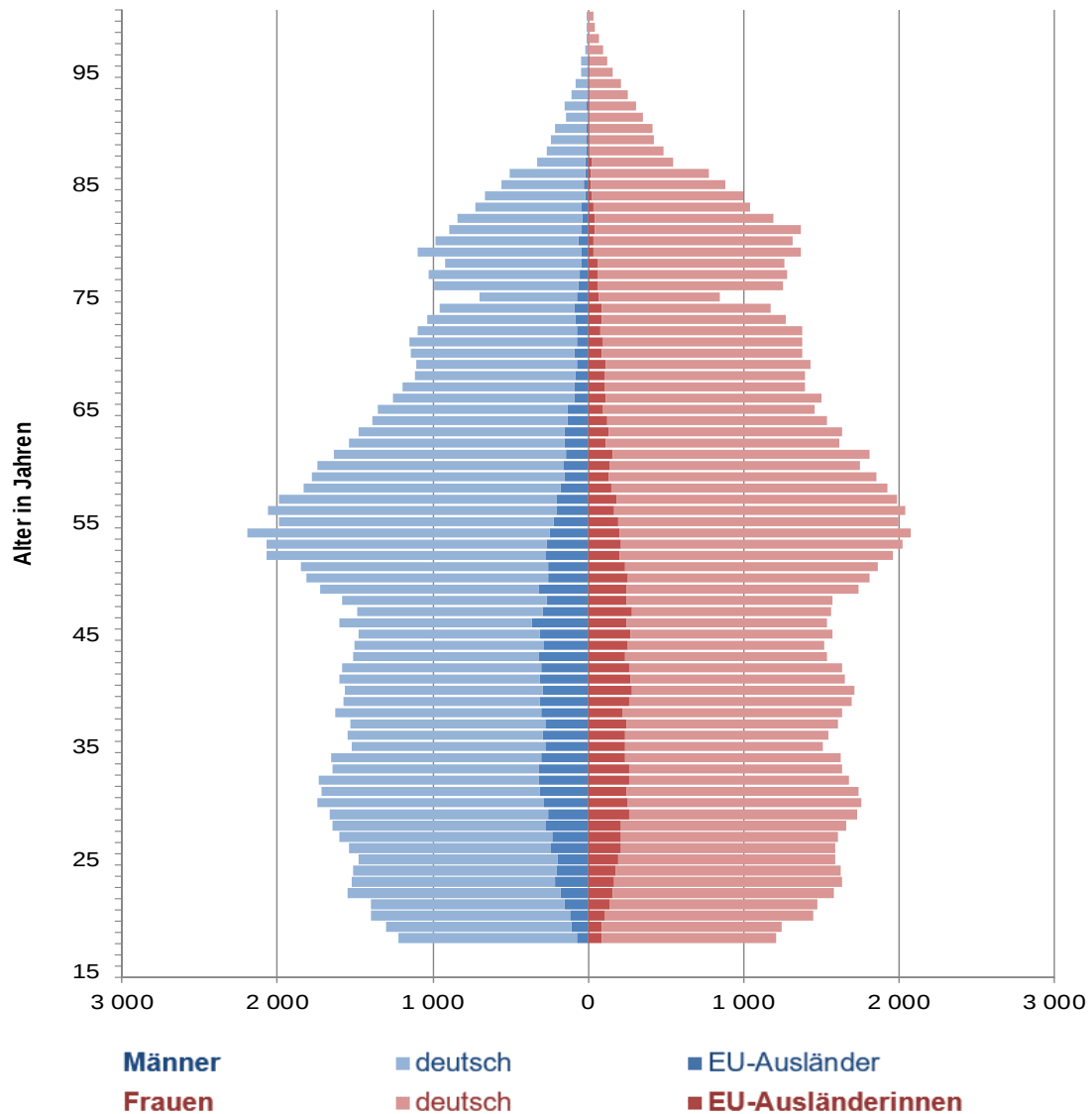
Etwa 87 % aller volljährigen Wiesbadenerinnen und Wiesbadener sind wahlberechtigt zur Stadtverordnetenwahl, wobei Frauen einen leicht höheren Anteil – 52 % zu 48 % - ausmachen.³ In den oberen Altersgruppen überwiegt der Frauenanteil recht deutlich, wie auch das Schaubild zum demographischen Aufbau der Wahlberechtigten (Bild 5) zeigt. So sind von den 70-Jährigen und Älteren 58 % weiblich.

Senioren und Seniorinnen machen einen Großteil der potentiellen Wählerschaft aus: Personen ab 60 Jahren aufwärts stellen genau ein Drittel (33,4 %) der Wahlberechtigten; gut die Hälfte (52 %) ist 50 Jahre und älter. Auf der anderen Seite bildet die Gruppe der unter 25-Jährigen mit 9,6 % gerade einmal ein Zehntel aller Wahlberechtigten.

Gegenüber der letzten Kommunalwahl im Jahr 2016 haben sich insbesondere die oberen Altersklassen (50 plus) „personell verstärkt“. Dagegen war die Zahl der 45- bis unter 50-Jährigen rückläufig, nicht zuletzt aufgrund der schwächer besetzten Geburtsjahrgänge ab 1970.

³ Die Angaben über die Struktur der Wahlberechtigten sind auf den Stichtag 28. Februar 2021 bezogen und weichen daher geringfügig vom Stand am Wahltag 14. März ab.

Bild 5:
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021



Stichtag: 28. Februar 2021
 Amt für Statistik und Stadtforschung

14 000 Jungwähler

Zum ersten Mal an einer Kommunalwahl konnten knapp 14 000 sogenannte Jungwählerinnen und Jungwähler⁴ teilnehmen - darunter etwa 800 erstmalig wahlberechtigte Wiesbadenerinnen und Wiesbadener.

⁴ Als **Jungwähler/-innen** werden Wahlberechtigte bezeichnet, die aufgrund ihres Alters erstmals an der stattfindenden Wahlart teilnehmen können - also hier erstmalig an einer Kommunalwahl. Als **Erstwähler/-innen** werden diejenigen bezeichnet, die überhaupt zum ersten Mal wählen dürfen, die also beim Bürgerentscheid am 1. November 2020 noch nicht wahlberechtigt waren.

Allein aufgrund dieser demografischen Zusammensetzung der Bürgerschaft sind die Möglichkeiten, den Wahlausgang zu beeinflussen, nicht gleichmäßig auf die Altersgruppen und auf Männer und Frauen verteilt. Verstärkt wird dieses „strukturelle Ungleichgewicht“ durch die Tatsache, dass die Wahlbereitschaft je nach Alter und Geschlecht unterschiedlich ausgeprägt ist. Diese Unterschiede lassen sich über die *repräsentative Wahlstatistik* empirisch belegen.



Die **repräsentative Wahlstatistik** ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht liefert. Im Gegensatz zu Umfragen bildet sie das tatsächliche Verhalten der Wählerinnen und Wähler ab. Rechtsgrundlage bei Kommunalwahlen in Hessen ist § 66 des Kommunalwahlgesetzes.

In Wiesbaden wird die repräsentative Wahlstatistik derzeit in 14 der 191 allgemeinen Wahlbezirken durchgeführt. Die Stichprobe umfasst rund 15 700 Wahlberechtigte, von denen knapp 3 000 in den Wahllokalen und gut 4 200 per Briefwahl ihre Stimme abgaben.

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck für Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in diesen Bezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung zu ermitteln.

Die wahlstatistischen Auszählungen werden nicht in den Wahllokalen, sondern in der Statistikstelle des Amtes für Statistik und Stadtforschung vorgenommen. Durch diese und andere Regelungen ist eine Gefährdung des Wahlheimnisses ausgeschlossen.

*Wahlbeteiligung weniger vom
Geschlecht...*

Im Ergebnis und über alle Altersgruppen summiert unterscheiden sich die Wahlbeteiligungen der Männer und die der Frauen kaum voneinander – der „Vorsprung“ der Männer beträgt gerade einmal 0,4 Prozentpunkte.

*... als vielmehr vom
Alter abhängig*

Viel entscheidenderen Einfluss auf die Wahlbeteiligung entfaltet dagegen – wie auch schon in der Vergangenheit – der Faktor „Alter“: Das politische Engagement steigt tendenziell mit zunehmendem Lebensalter. Dies hat sich im großen Ganzen auch beim aktuellen Wahlgang wieder bestätigt. War 2016 noch die zweitjüngste Altersgruppe die mit dem geringsten Wahlinteresse, so sind es diesmal

tatsächlich die unter 21-Jährigen, von denen sich die wenigsten - nur knapp ein Drittel - zur Wahlteilnahme entschließen konnten. Die Wahlbereitschaft der zweitjüngsten Altersgruppe dagegen hat gegenüber 2016 sehr deutlich zugenommen – bei den jungen Männern noch etwas stärker als bei den gleichaltrigen Frauen.

Tab. 16:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
bei den Kommunalwahlen 2021 und 2016

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Alter in Jahren	Von 100 Wahlberechtigten beteiligten sich ... (Wahlbeteiligung in %)								
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	2021	2016	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	2021	2016	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	2021	2016	Ver- änderung in %-Pkt. ¹
18 b. u. 21	31,2	28,7	+ 2,5	33,3	31,1	+ 2,2	32,3	29,9	+ 2,4
21 b. u. 25	32,4	21,2	+ 11,2	36,6	27,8	+ 8,8	34,6	24,7	+ 9,9
25 b. u. 30	37,3	30,4	+ 6,9	33,0	29,5	+ 3,5	35,0	29,9	+ 5,1
30 b. u. 35	36,4	34,2	+ 2,2	36,5	35,9	+ 0,6	36,4	35,1	+ 1,3
35 b. u. 40	40,0	35,5	+ 4,5	39,8	35,3	+ 4,5	39,9	35,4	+ 4,5
40 b. u. 45	38,4	40,5	- 2,1	39,4	42,1	- 2,7	38,9	41,3	- 2,4
45 b. u. 50	44,9	44,0	+ 0,9	42,4	46,6	- 4,2	43,6	45,3	- 1,7
50 b. u. 60	51,5	48,9	+ 2,6	53,5	47,4	+ 6,1	52,5	48,2	+ 4,3
60 b. u. 70	52,4	56,8	- 4,4	53,2	52,3	+ 0,9	52,8	54,4	- 1,6
70 J. u. älter	54,6	58,9	- 4,3	48,8	54,0	- 5,2	51,2	56,0	- 4,8
Insgesamt	45,9	44,6	+ 1,3	45,5	44,1	+ 1,4	45,7	44,3	+ 1,4
Zum Vergleich: Stadt Wiesbaden insgesamt							41,8	43,4	- 1,6

1 Veränderung Kommunalwahl 2021 gegenüber 2016.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Generation „50 plus“
beteiligt sich am eifrigsten*

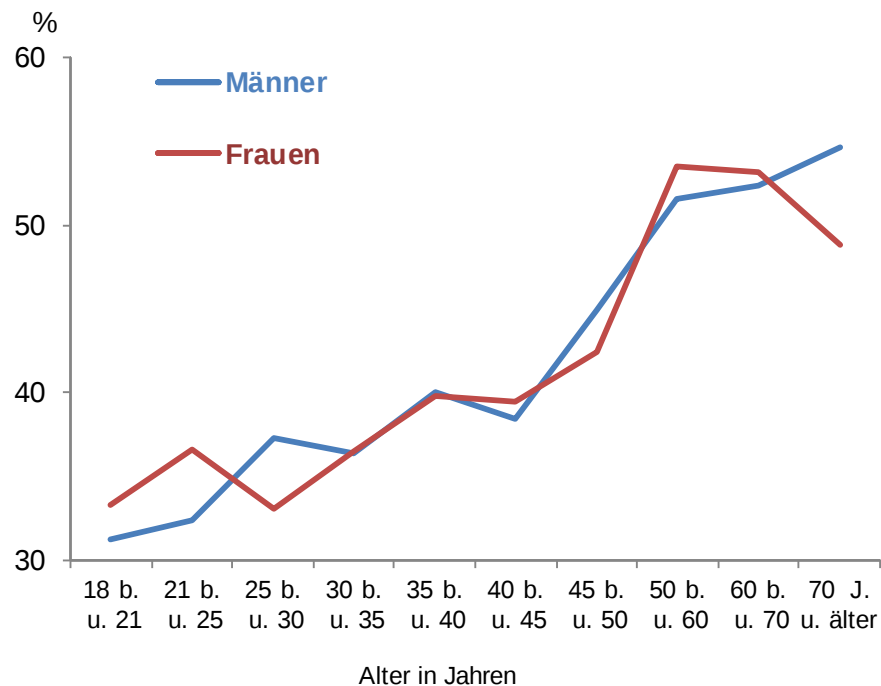
Auf der anderen Seite der Skala weisen die drei höchsten Altersgruppen auch die stärkste Wahlbeteiligung auf. Hier liegt die Teilnahmequote jeweils bei über 50 %. Die in der Vergangenheit oft gemachte Beobachtung, dass in der Altersgruppe „70 plus“ die Wahlbereitschaft wieder abnimmt, ist auch jetzt noch zu registrieren, allerdings in schwächerem Ausmaß als bisher. Mit anderen Worten: Die 70-Jährigen und Älteren gehen (fast) genauso häufig

zur Wahl wie die 50- bis unter 70-Jährigen. Möglicherweise lässt sich diese Beobachtung mit dem medizinischen Fortschritt erklären, der die Menschen nicht nur älter werden lässt, sondern auch länger gesund und fit hält. Zwar sinkt bei den Frauen die Wahlbereitschaft jenseits der 70 (Bild 6); dies wird aber durch die hohe Wahlbeteiligung der gleichaltrigen Männer fast ausgeglichen. Seniorinnen und Senioren engagieren sich damit eifriger als alle anderen Altersgruppen. Im Zusammenspiel mit ihrem „demographischen Gewicht“ führt dies zu einer starken Einflussnahme der älteren Generation auf den Ausgang des Wahlgeschehens.

Bild 6:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
bei der Kommunalwahl 2021

in %

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Vor allem die älteren
Wahlberechtigten haben die
Wahlbeteiligung sinken lassen*

Gegenüber der letzten Kommunalwahl war aber gerade in der Generation „60 plus“ die Wahlbeteiligung rückläufig, was maßgeblich zu der insgesamt um 1,6 Prozentpunkte gesunkenen Wahlbeteiligung beigetragen hat. Zwar haben sich die Älteren immer noch stärker beteiligt als die Jüngeren, im Vergleich zur letzten Kommunalwahl ist ihr Wahleifer aber überproportional zurückgegangen. Bei den 70-Jährigen und Älteren sank die Wahlbeteiligung um fast fünf Prozentpunkte.

*Unter den 20- bis 30-Jährigen
erhöhtes Wahlinteresse*

Verstärktes Engagement zeigten diesmal insbesondere die 21- bis unter 25-Jährigen und die 25- bis unter 30-Jährigen, deren Wahlbeteiligung um 9,9 bzw. 5,1 Prozentpunkte höher ausfiel als vor fünf Jahren. Auch von den 35- bis unter 40-Jährigen und den 50- bis unter 60-Jährigen gingen mehr zur Wahl als 2016. Allerdings reichte das nicht aus, um die rückläufige Wahlbeteiligung der Älteren zu kompensieren.

Bei den jüngeren Wahlberechtigten waren es eher die Männer, deren Beteiligung gegenüber 2016 anstieg; bei den 50- bis unter 60-Jährigen dagegen legten in Sachen „Wahlteilnahme“ die Frauen stärker zu. Die rückläufige Wahlbeteiligung der Senioren/-innen betraf beide Geschlechter, wobei der Verlust unter den Wählerinnen noch etwas stärker ausfiel als unter den Männern dieses Alters.

*Einfluss des Faktors „Alter“
auf die Wahlbeteiligung
geringer als 2016*

Dass die Älteren jetzt seltener, die Jüngeren aber häufiger zur Wahl gegangen sind als vor fünf Jahren, hat letztlich zu einer tendenziellen Annäherung in Bezug auf die Wahlbeteiligung geführt: Zwischen den Altersgruppen mit der höchsten bzw. niedrigsten Beteiligungsquote bestand 2016 noch ein Abstand von 31,3 Prozentpunkten – der hat sich inzwischen auf 20,5 Prozentpunkte verringert.

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht alters- und geschlechtsspezifisch differenzierte Aussagen zur Wahlbeteiligung sowie zum Abstimmungsverhalten. Die in den ausgewählten Wahlbezirken verwendeten Stimmzettel tragen unter Wahrung des Wahlgeheimnisses eine aufgedruckte Kennzeichnung für Geschlecht und Altersgruppe des jeweiligen Wählers. Im Rahmen der Kommunalwahlen 2021 wurde in der Landeshauptstadt Wiesbaden eine repräsentative Wahlstatistik nur für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung durchgeführt. Die verwendete repräsentative Stichprobe umfasste 14 Urnenwahlbezirke mit insgesamt etwas über 2.900 Wählerinnen und Wählern.

Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik erfolgt grundsätzlich aus **zwei Perspektiven**:

a) Die Unterscheidung der Parteipräferenzen in den Altersgruppen und nach Geschlecht

Die Auswertung nach den prozentualen Anteilen der Parteien innerhalb der Alters- und Geschlechtsgruppen liefert Hinweise darauf, inwiefern es den Parteien gelingt, in den unterschiedlichen Gruppen für ihre Positionen Unterstützung zu generieren. Beispielsweise können Aussagen dahingehend abgeleitet werden, welchen Parteien oder Wählergruppen jüngere Wähler/-innen bevorzugt ihre Stimmen gaben.

b) Die demographische Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien und Wählergruppen

Die Betrachtung der demographischen Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien und Wählergruppen ermöglicht die Identifizierung potentieller Klientele und beantwortet die Frage, inwieweit das jeweilige Elektorat die Strukturen in der gesamten Wählerschaft widerspiegelt, bzw. welche demographischen Gruppen bei den Wähler/-innen einer Partei

über- oder unterrepräsentiert sind. Eine mögliche Aussage wäre hierbei etwa, dass die Wähler/-innen einer Partei vor allem aus älteren Altersgruppen stammten. Verglichen wird hierzu die Relation des gruppenspezifischen Anteils innerhalb der Partei mit demjenigen aller Wählerinnen und Wähler.

*Stimmanteile
einer Partei in den Altersgruppen*

Tabelle 17 stellt die Ergebnisse der demographisch differenzierten Auswertung des Wahlverhaltens für die sechs stärksten Parteien und Wählergruppen sowie die Veränderungen gegenüber der Kommunalwahl 2016 dar. Ihr ist zu entnehmen, in welchen Altersgruppen die Parteien erfolgreich um die Wählergunst werben konnten.

*Anteile der Altersgruppen
in der Wählerschaft der Partei*

Tabelle 18 stellt die detaillierte Auswertung der Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien dar. Hierbei steht die Frage im Mittelpunkt, welchen Anteil eine Altersgruppe in der Wählerschaft einer Partei einnimmt. Zu Vergleichszwecken ist auch die Zusammensetzung der gesamten Wählerschaft nach den demographischen Merkmalen aufgeführt.

*Vergleich
zwischen den demographischen
Strukturen der Wählerschaft
einer Partei und der Gesamt-
wählerschaft*

Bild 7 veranschaulicht die Repräsentation einzelner Gruppen in den Anhängerschaften der Parteien. Bei nur geringen Ausschlägen bedeutet dies, dass die Anhängerschaft der Partei ein repräsentatives Abbild der demographischen Struktur der gesamten Wählerschaft bildet. Große positive Ausschläge charakterisieren die Überrepräsentation einer Gruppe und deuten auf ein demographisches Klientel, während negative Ausschläge eventuell auf ein brachliegendes Potential hinweisen.

Tab. 17:
**Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021
sowie Veränderung gegenüber 2016 ¹⁾**

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

		CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE
		gültige Stimmen in Zeilenprozent					
Frauen	Wahlverhalten 2021	20,6	23,8	21,8	6,8	9,9	6,4
	Veränderung zu 2016	- 5,7	+ 8,4	- 6,9	- 3,2	+ 1,7	+ 1,0
Männer	Wahlverhalten 2021	16,6	18,8	19,6	13,0	12,5	6,0
	Veränderung zu 2016	- 6,7	+ 7,3	- 6,4	- 4,4	+ 4,7	- 1,9
insgesamt	Wahlverhalten 2021	18,8	21,1	20,6	9,9	11,2	6,2
	Veränderung zu 2016	- 6,0	+ 7,6	- 6,8	- 3,7	+ 3,2	- 0,4
18 - 24 Jahre	Wahlverhalten 2021	12,0	28,7	15,9	4,8	12,6	7,7
	Veränderung zu 2016	- 2,7	+ 11,1	- 20,0	- 6,1	+ 8,8	- 1,9
25 - 34 Jahre	Wahlverhalten 2021	11,5	27,5	14,6	7,0	13,6	9,9
	Veränderung zu 2016	- 7,6	+ 9,2	- 9,4	- 2,7	+ 5,7	- 2,0
35 - 44 Jahre	Wahlverhalten 2021	15,7	28,0	16,8	7,5	9,9	7,1
	Veränderung zu 2016	- 2,7	+ 9,0	- 8,5	- 6,7	+ 2,1	- 1,7
45 - 59 Jahre	Wahlverhalten 2021	16,6	24,7	18,5	11,2	10,8	6,0
	Veränderung zu 2016	- 5,9	+ 9,0	- 7,2	- 5,0	+ 3,2	- 0,2
60 - 69 Jahre	Wahlverhalten 2021	16,0	14,5	24,8	15,9	11,1	6,2
	Veränderung zu 2016	- 6,7	+ 3,1	- 7,1	+ 1,4	+ 3,0	- 0,3
70 Jahre u älter	Wahlverhalten 2021	32,8	8,6	29,4	8,5	11,4	3,1
	Veränderung zu 2016	- 7,7	+ 4,6	+ 1,6	- 3,0	+ 1,6	+ 1,0
Stadtergebnis							
nur Urnenwahl- ergebnis	Wahlverhalten 2021	22,2	21,5	20,0	7,5	10,4	6,4
	Veränderung zu 2016	- 0,7	+ 6,8	- 6,5	- 6,0	+ 1,2	- 0,3
Gesamtergebnis (einschl. Briefwahl)	Wahlverhalten 2021	23,5	21,4	20,3	6,5	10,4	6,2
	Veränderung zu 2016	- 1,2	+ 7,3	- 5,6	- 6,3	+ 0,6	-

1) Dargestellt sind die Ergebnisse der sechs stärksten Parteien und Wählergruppen.

Lesebeispiel

11,5 % der 25- bis 34-Jährigen haben die CDU gewählt.

14,6 % der Wählerinnen und Wähler in dieser Altersgruppe haben ihre Stimme der SPD gegeben.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Bild 7:
Abweichung der gruppenspezifischen Anteile in der Wählerschaft der Parteien
zur demographischen Struktur aller Wählerinnen und Wähler
 Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Lesebeispiel:

Die Differenz zwischen dem Anteil der über 70-Jährigen in der gesamten Wählerschaft und innerhalb der Anhängerschaft der CDU beträgt 8,7 Prozentpunkte. Das heißt, die Gruppe der über 70-Jährigen ist überproportional stark in der Anhängerschaft der Union vertreten.

Die Abweichung von - 10,3 Prozentpunkten der Frauen bei der FDP deutet darauf hin, dass die Themen und Positionen der Partei stärker von Männern unterstützt werden.

Tab. 18:
Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht
bei der Kommunalwahl 2021 ¹⁾

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	Wahl- be- rechtigte	Wähler /-innen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	LINKE
			gültige Stimmen in Spaltenprozent					
Frauen	53,3	53,1	53,8	54,4	51,2	32,8	42,8	50,2
Männer	46,7	46,9	46,2	45,6	48,8	67,2	57,2	49,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
18 - 24 Jahre	8,0	5,9	4,4	9,1	5,2	3,2	7,6	8,4
25 - 34 Jahre	14,8	11,6	6,9	14,5	7,9	7,9	13,5	17,9
35 - 44 Jahre	14,8	12,7	12,0	18,7	11,5	10,5	12,4	16,1
45 - 59 Jahre	26,3	28,7	30,7	39,8	30,7	38,4	32,9	33,3
60 - 69 Jahre	14,5	16,7	13,0	10,3	18,1	24,1	14,9	15,1
70 Jahre u älter	21,7	24,3	33,0	7,6	26,5	15,9	18,8	9,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Dargestellt sind die Ergebnisse der sechs stärksten Parteien und Wählergruppen.

Lesebeispiel

30,7 % der gültigen Stimmen für die CDU stammen aus der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen.

54,4 % der gültigen Stimmen für die GRÜNEN stammen von Frauen.

Amt für Statistik und Stadtforschung

► Wahlergebnisse der sechs stärksten Parteien

In der Folge sollen die Wahlergebnisse der sechs stärksten Parteien und Wählergruppen in der Reihenfolge der Nennung auf dem Stimmzettel detaillierter betrachtet werden.

CDU

*Bei den Senioren nicht mehr
unangefochten*

Nach wie vor bildet die Wählerschaft im Alter ab 45 Jahren die wichtigste Klientel der CDU, auf sie entfallen mehr als 76 % aller für die Union abgegebenen Stimmen⁵. Vor allem die ältesten Wähler/-innen sind in der Unionswählerschaft gegenüber der Gesamtwählerschaft noch immer deutlich überrepräsentiert.

Es bleibt zwar dabei, dass die Union in der Gruppe der Wähler/-innen im Alter ab 70 Jahren die Partei mit dem höchsten Stimmanteil ist, allerdings hat sich der sehr deutliche Vorsprung gegenüber allen anderen Parteien erheblich reduziert: Sie erreicht nur mehr rund ein Drittel der Stimmen in dieser traditionell für die Erfolge der CDU in hohem

⁵ Siehe Tab. 18

Maße verantwortlichen und aufgrund der demographischen Entwicklung in der Bevölkerung wachsenden Altersgruppe⁶.

Relativ moderat scheinen die Einbußen bei den jüngeren Wähler/-innen, insbesondere unter den 18- bis 24-Jährigen sowie den 35- bis 44-Jährigen ausgefallen zu sein. Insgesamt nahm die Bedeutung der jüngsten Wähler/-innen (unter 25 Jahren) im Vergleich zu 2016 leicht zu, sie stellen jedoch noch immer weniger als 5 % der Unionswähler/-innen.

Auch die Geschlechterverteilung bleibt nahezu unverändert mit einem leicht erhöhten Anteil an Wählerinnen (53,8 %)⁷.

GRÜNE

Gewinne in allen Altersgruppen

Sowohl im Gesamtergebnis als auch in allen betrachteten Altersgruppen schneiden die GRÜNEN deutlich stärker ab als vor fünf Jahren. Auch bei den Wähler/-innen im Alter ab 60 Jahren konnte die Partei Zugewinne verbuchen. Bei den über 69-Jährigen kam es sogar zu einer Verdopplung des Ergebnisses aus 2016.

Die stärksten Gewinne jedoch konnten in den Gruppen unter 60 Jahren erzielt werden, die auch in der Vergangenheit bereits zu relativ hohen Anteilen für die GRÜNEN votierten. In allen vier entsprechenden Altersgruppen ist die Partei aktuell die Wahlsiegerin, die alle übrigen Parteien hinter sich lassen konnte⁶.

Die in der gesamten Wählerschaft zahlenmäßig größte Altersgruppe ist die der 45- bis 59-Jährigen. Es gelingt den GRÜNEN erneut, dieses Wählerspektrum in besonderem Maße zu gewinnen: fast 40 % der GRÜNEN-Wähler/-innen gehören dieser Altersgruppe an⁷.

Auch bei den Wählerinnen liegen die GRÜNEN nunmehr auf dem ersten Rang, und dies, obgleich die sehr deutliche Überrepräsentanz des weiblichen Geschlechts in der GRÜNEN-Wählerschaft leicht zurückging.

⁶ Siehe Tab. 17

⁷ Siehe Tab. 18

SPD

Verluste in nahezu allen Altersstufen

Die Verluste im Gesamtergebnis der SPD lassen sich nicht auf einzelne demographische Gruppen zurückführen, sondern betreffen nahezu alle Altersstufen. Besonders deutlich sind die Rückgänge bei den unter 25-Jährigen, wo die SPD mit einem Abstand von fast 13 % hinter den GRÜNEN und nur weniger als 4 % vor FDP und CDU in der Wählergunst auf Rang 2 abgerutscht ist. In dieser Wählergruppe führte die Partei bei den vorangegangenen beiden Kommunalwahlen jeweils mit deutlichem Vorsprung⁸.

Die einzige Altersgruppe, in der die Sozialdemokraten auch aktuell trotz starker Verluste noch stärkste Partei sind, ist die der 60- bis 69-Jährigen. Einziger Lichtblick für die SPD in der Betrachtung der Wahlergebnisse nach Altersgruppierungen ist das leicht verbesserte Abschneiden bei den ältesten Wähler/-innen (ab 70 Jahre), wo sie in gewissem Maße von den deutlichen Rückgängen bei der CDU profitiert zu haben scheint. Die Wähler/-innen dieses Alters stellen nunmehr über ein Viertel aller SPD-Wähler⁹.

Die zahlenmäßige Bedeutung der unter 45-Jährigen dagegen nahm ab und ist inzwischen in der SPD-Wählerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Wiesbadener Wähler/-innen inzwischen deutlich unterrepräsentiert.

Auch bei der SPD sank der Anteil der Frauen in der Wählerschaft, bildet aber mit etwas über 51 % noch immer die Mehrheit.

AfD

Ungebrochene Männerdominanz

Auch für die AfD lässt sich feststellen, dass die insgesamt deutlichen Verluste sich widerspiegeln in den Ergebnissen in nahezu allen demographischen Gruppen, sowohl hinsichtlich des Alters als auch des Geschlechtes der Wähler/-innen.

Leichte Zugewinne konnten lediglich unter den 60- bis 69-Jährigen verbucht werden⁸, die nunmehr nahezu ein Viertel der Gesamtwählerschaft der Partei stellen⁹. In allen anderen Altersgruppen konnte die AfD ihr Ergebnis aus dem Jahre 2016 nicht wiederholen, wobei insbesondere die Wählerschaft unter 45 Jahren verstärkt für andere Parteien

⁸ Siehe Tab. 17

⁹ Siehe Tab. 18

votierte und aktuell in der Binnenstruktur der AfD-Wählerschaft numerisch nur mehr eine untergeordnete Rolle spielt.

Wie keine andere der bei der Kommunalwahl angetretenen Parteien ist die AfD von einer stark männlich dominierten Wählerschaft getragen. Dieses Charakteristikum hat sich im Vergleich zu 2016 sogar noch weiter verstärkt: mittlerweile liegt der Männeranteil bei über zwei Drittel (67,2 %) ¹⁰.

FDP

Deutlicher Wandel der Wählerschaft: jünger und männlicher

Die insgesamt moderaten Zugewinne der FDP resultieren zu einem nicht unerheblichen Umfang aus deren gutem Abschneiden bei der jüngeren Wählerschaft. Konnte die Partei bei den letzten Wahlen insbesondere bei den Wähler/-innen im Alter von über 59 Jahren punkten, so gelang es ihr aktuell nicht nur, erneut bei diesen Wählergruppen mehr als 10 % der Stimmen zu erhalten. Die besten Ergebnisse erzielt die FDP nun bei den unter 35-Jährigen. Lag sie bei den vorangegangenen Kommunalwahlen bei den unter 25-Jährigen nur auf dem siebten Rang, so erzielt sie 2021 hier das drittstärkste Ergebnis unter allen Parteien und Wählergruppen ¹¹.

Nachdem sich in der Vergangenheit die FDP durch eine altersstrukturell sehr repräsentative Wählerschaft auszeichnete, ergeben sich nun deutliche Verjüngungstendenzen: die älteren Wähler/-innen (ab 60 Jahre) sind im Vergleich zur Gesamtwählerschaft unterrepräsentiert, während die Jüngeren (unter 35 Jahren) inzwischen über 21 % der FDP-Wähler/-innen stellen ¹⁰.

Auch die Geschlechtsstruktur der FDP-Wählerschaft unterlag einem deutlichen Wandel: der Anteil der Wählerinnen sank von ca. 52 % auf etwa 43 %.

LINKE

Deutliche Zugewinne bei den Wählerinnen

Im Gegensatz zur FDP veränderte sich die Geschlechtsstruktur der Wählerschaft bei der LINKEN von einer starken numerischen Dominanz der Männer hin zu einem weitgehend ausgeglichenen Verhältnis ¹⁰.

¹⁰ Siehe Tab. 18

¹¹ Siehe Tab. 17

Zwar sind weiterhin die Wählergruppen im Alter von weniger als 60 Jahren gemessen an der Gesamtwählerschaft überrepräsentiert, während die älteren Jahrgänge seltener für die LINKE votieren. Ähnlich der SPD konnte die LINKE jedoch ebenfalls in der Gruppe der ab 70-Jährigen einen leichten Zugewinn verzeichnen¹². Dies hat aber nicht grundsätzlich die nach wie vor deutliche Unterrepräsentanz gerade in dieser Wählergruppe ändern können. Allerdings ist die Altersstruktur der Wählerschaft weniger stark von den Jungen dominiert als dies zuvor der Fall war¹³.

Gerade unter den Jüngeren sind es inzwischen deutlich mehr Frauen, die zugunsten der LINKEN votieren¹⁴.

► Wahlentscheidungen der verschiedenen demographischen Gruppen

Wähler/-innen unter 25 Jahre

Erstmals sind die GRÜNEN die Partei, die unter den jüngsten Wähler/-innen die höchsten Zustimmungswerte erhalten. Insbesondere Frauen dieser Altersgruppe votieren zu über 30 % für die GRÜNEN¹⁴.

Ebenfalls deutlich zugewinnen kann die FDP, während vor allem die SPD zwar noch zweitbeliebteste Partei wird, allerdings deutliche Verluste zu verzeichnen hat.

Auch die AfD büßt erheblich in der Zustimmung der jungen Wähler ein und erzielt mit weniger als 5 % das im Vergleich zu allen anderen Altersgruppen schlechteste Ergebnis.

Übertroffen wird sie sowohl von Volt (5,9 %) als auch von BIG (5,6 %).

25- bis 34-Jährige

Die GRÜNEN lösen die SPD als die von dieser Altersgruppe meistgewählte Partei ab.

Die FDP spielt in der Wahlentscheidung für Wähler/-innen dieses Alters mit 13,6 % eine größere Rolle als für alle anderen Altersklassen.

¹² Siehe Tab. 17

¹³ Siehe Tab. 18

¹⁴ Siehe Tab. 17A im Anhang

Auch DIE LINKE (9,9 %) sowie Volt (6,5 %) erreichen das jeweils für sie beste Altersgruppenergebnis.

Deutliche Verluste müssen sowohl SPD als auch CDU hinnehmen¹⁵.

35- bis 44-Jährige

Die FDP erfährt im Vergleich zu allen übrigen Altersgruppen hier ihre geringste Zustimmung (9,9 %) ¹⁵.

Die Wähler/-innen dieses Alters (knapp 13 % der gesamten Wählerschaft) sind lediglich bei den GRÜNEN sowie der LINKEN statistisch überrepräsentiert¹⁶.

45- bis 59-Jährige

Es handelt sich hierbei um die numerisch größte Gruppe aller Wähler (28,7 %). Sie besitzt somit für das Wahlergebnis eine große Bedeutung¹⁶.

Deutliche Zugewinne von 9 Prozentpunkten bescheren den GRÜNEN in dieser Gruppe den ersten Rang, während sie vor fünf Jahren noch hinter SPD und CDU landeten¹⁵.

60- bis 69-Jährige

In dieser Altersstufe, die die Grenze von der Erwerbstätigkeit zum Ruhestand mit einschließt, kann trotz erheblicher Rückgänge die SPD ihre Stellung als meistgewählte Partei behaupten.

Mit fast 16 % erhält die AfD von Wähler/-innen dieses Alters ihren höchsten Stimmanteil. Es ist dies auch die einzige Altersgruppe, in welcher die AfD Zugewinne verzeichnet¹⁵.

70-Jährige und Ältere

Der Anteil an Wähler/-innen in dieser höchsten Altersgruppe steigt aufgrund des demographischen Wandels innerhalb der Bevölkerung und erreicht mittlerweile 24,3 % der gesamten Wählerschaft¹⁶.

Die Wähler/-innen dieses Alters sind jene Gruppe, die den traditionellen Volksparteien ihre höchsten Zustimmungswerte bescheren. Zwar verliert die CDU deutlich, behauptet aber dennoch einen knappen Vorsprung vor der SPD,

¹⁵ Siehe Tab. 17

¹⁶ Siehe Tab. 18

für die dies die einzige Altersgruppe ist, in der sie gegenüber der Wahl von 2016 leichte Zugewinne verbuchen kann¹⁷.

DIE LINKE erfährt von den ältesten Wählern weniger Zustimmung als von allen anderen Altersgruppen, kann aber im Vergleich zu 2016 leicht hinzugewinnen. Sogar mehr als verdoppeln können die GRÜNEN ihr Ergebnis in diesem Teil der Wählerschaft.

Wählerinnen

Die Partei, die in der weiblichen Wählerschaft das höchste Votum erzielen konnte, sind die GRÜNEN, für die fast 24% der Wählerinnen stimmten, was einen Zugewinn von über 8 Prozentpunkten bedeutete.

Die größten Verluste verzeichnet die SPD mit - 6,9 Prozentpunkten gegenüber 2016¹⁷.

Bemerkenswert ist die Veränderung in der Wählerstruktur der LINKEN, die nach einer deutlichen Mehrheit an Männern in der Vergangenheit nunmehr in ihrer Wählerschaft einen Frauenanteil von etwas über 50 % aufweist¹⁸.

Wähler

Die deutliche numerische Dominanz an Männern innerhalb der Wählerschaft bei der AfD hat sich noch einmal verstärkt auf etwas über 67 %¹⁸.

Ebenfalls eine Tendenz zur bevorzugt von Männern gewählten Partei zeigt die FDP, die einen Zugewinn an Wählern von fast 5 Prozentpunkten und damit einen Männeranteil an ihrer Wählerschaft von ca. 57 % verbucht.

¹⁷ Siehe Tab. 17

¹⁸ Siehe Tab. 18

Ergebnisse der Ortsbeiratswahlen im Überblick

*Sitze,
Parteien und
Wählergruppen*

In den 26 Ortsbeiräten waren in der Summe 294 Sitze zu vergeben: im kleinsten Ortsbezirk (Heßloch) fünf und im größten (Biebrich) 17 Sitze. Die Gesamtzahl hat sich wegen des Zuwachses an Sitzen in den Ortsbeiräten Erbenheim (+ 4) und Delkenheim (+ 2) gegenüber der Kommunalwahl 2016 erhöht.

Für die Ortsbeiräte bewarben sich insgesamt 964 Kandidatinnen und Kandidaten (2016: 825).

In allen Ortsbeiräten traten CDU und SPD zur Wahl an, die Freien Demokraten in 22 und die GRÜNEN in 17 (beide +2 gegenüber 2016). DIE LINKE kandidierte in diesem Jahr in acht Stadtteilparlamenten und die ULW in neun.

Es stellten sich aber auch viele ortsteilbezogene Gruppierungen zur Wahl. Davon sind neu in 2021 angetreten:

- Freie Wählergemeinschaft L(i)ebenswertes Heßloch (FLH)
- Norschter in Bewegung: weltoffen - sozial - ökologisch (Norschter)
- Zusammen für Nordenstadt (ZfN)
- Freie Wählergemeinschaft Erbenheim
- Zukunft Schierstein
- Bürgerinteressengemeinschaft Breckenheim (BiB)

*Höchste/geringste
Anzahl Bewerber/-innen*

In diesem Jahr traten in nachstehenden Ortsbezirken die meisten bzw. wenigsten Kandidatinnen und Kandidaten an:

In „Mitte“ traten 69 Bewerber/-innen von sechs verschiedenen Parteien und Wählergruppen für 15 Sitze an. In Heßloch kandidierten hingegen nur 10 Personen von drei Listen für die fünf Sitze im Ortsbeirat.

Sitzverteilung nach der Wahl

Die Sitzverteilung auf die einzelnen Parteien und Wählergruppen in den 26 Ortsbeiräten ist auf der Seite 51 dargestellt, aus dem zeitlichen Vergleich von 2016 und 2021 lassen sich die Veränderungen zur letzten Kommunalwahl erkennen. Darüber hinaus sind die Abstimmungsergebnisse aller Parteien und Wählergruppen in den Ortsbeiräten Tabelle 19A im Anhang zu entnehmen.

Das Ergebnis der diesjährigen Ortsbeiratswahlen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

GRÜNE
auch hier Gewinner

Wahlgewinner sind auch hier die GRÜNEN mit einem sehr guten Ergebnis: sie haben ein Plus von 21 Sitzen in der Summe aller Ortsbeiräte erzielen können und sind nun in 17 von 26 Ortsbeiräten vertreten (+ 3).

Verluste bei
SPD und CDU

Dementsprechend verloren die beiden großen Parteien: Die SPD ist zwar immer noch die stärkste Partei, aber mit starken Einbußen gegenüber der letzten Kommunalwahl. Sie hat in 16 von 26 Ortsbeiräten insgesamt 19 Sitze verloren und nur noch 85 Mandate (2016: 104)

Bei der CDU waren die Verluste nur etwas geringer. Sie entsendet jetzt noch 78 Ortsbeiratsmitglieder (2016: 90). In der Gesamtheit aller Ortsbeiräte hat sie in diesem Jahr 12 Sitze verloren.

Die FDP und DIE LINKE erzielten nahezu das Ergebnis der letzten Kommunalwahl.

Wählergruppen sind
Gewinner

Zu den Gewinnern in den Ortsbezirken gehören vor allem auch die lokalen Wählergruppen, insbesondere:

Die „Zukunft Schierstein“ hat auf Anhieb 27 % erreicht und ist damit im Ortsbeirat Schierstein mit vier Sitzen gleichauf mit der CDU und SPD als stärkste Fraktionen.

Die „Norschter“ (23,8 %) haben gemeinsam mit der zweiten lokalen Gruppierung ZfN (15,7 %) bei ihrer ersten Ortsbeiratswahl insgesamt fast 40 % aller Stimmen der

Nordenstädter Wählerinnen und Wähler geholt. Die Parteien mussten tlw. große Verluste hinnehmen: Die CDU (- 20,5 Prozentpunkte gegenüber 2016) hat nunmehr nur noch zwei Sitze (- 2) ebenso wie die „Norschter“. Die SPD hatte demgegenüber leichtere Einbußen und ist nun mit drei Sitzen stärkste Fraktion im Ortsbeirat.

Auch die BiB und die FLH schafften direkt den Einzug in die Ortsbeiräte Breckenheim bzw. Heßloch und konnten sich in beiden Fällen einen Sitz holen. In Erbenheim erhielt die FWG auf Anhieb zwei Sitze im Ortsbeirat.

Der Arbeitskreis Umwelt und Frieden (AUF AKK) konnte in allen drei AKK-Ortsbeiräten Erfolge verzeichnen: Im Ortsbeirat Amöneburg ist er nun auch vertreten und erhielt bei dieser Wahl 22,8 %. In Kastel bildet er nun mit 33,1 % und fünf Sitzen die stärkste Fraktion (vor SPD und CDU mit je vier Sitzen). Und auch in Kostheim konnte AUF AKK seine Position mit einem zusätzlichen Sitz ausbauen (gemeinsam mit der SPD je vier Sitze).

*Veränderungen durch
Kumulieren und Panaschieren*

Auch in den Ortsbeiräten machten die Wählerinnen und Wähler Gebrauch von der Möglichkeit des Kumulierens und Panaschierens. Gegenüber dem am Sonntagabend ausgezählten Trendergebnis (unveränderte Stimmzettel mit Kreuz bei Partei oder Wählergruppe) gab es durchaus Veränderungen in den Sitzverteilungen:

- Die meisten Zugewinne hatten die CDU und SPD.
- Die GRÜNEN verloren Prozentpunkte beim Kumulieren und Panaschieren im Vergleich zum Trendergebnis.
- Die CDU hat dadurch im Ortsbeirat Naurod die absolute Mehrheit erhalten.
- Im Ortsbeirat Sonnenberg ist die BLW nicht mehr vertreten.
- Die ULW erhält doch keinen Sitz in den Ortsbeiräten Amöneburg und Delkenheim.
- DIE LINKE ist durch das Ergebnis des Kumulierens und Panaschierens nun im Ortsbeirat Medenbach vertreten genauso wie BIG im Ortsbeirat Klarenthal.

Aber es gab auch zwischen beiden Auszählungen Veränderungen im Hinblick darauf, wer nun stärkste Partei im Ortsbeirat ist:

- Nordost:
CDU (Trendergebnis: GRÜNE)
- Rambach:
GRÜNE, CDU und SPD gleich stark vertreten
(Trendergebnis: GRÜNE)
- Nordenstadt:
SPD (Trendergebnis: CDU)
- Delkenheim:
SPD (Trendergebnis: CDU und SPD gleichauf)
- Kastel: AUF AKK
(Trendergebnis: SPD und AUF AKK auf Platz 1)

Tab. 19:

**Sitzverteilung in den 26 Ortsbeiräten nach dem vorläufigen Wahlergebnis 2021
- Vergleich mit der entsprechenden Wahl 2016**

Ortsbezirk	Sitze insgesamt		Davon entfielen auf ...											
			CDU		GRÜNE		SPD		FDP		DIE LINKE		Sonstige*	
	2021	2016	2021	2016	2021	2016	2021	2016	2021	2016	2021	2016	2021	2016
Mitte	15	15	2	3	6	4	2	4	2	2	2	2	1	x
Nordost	15	15	5	5	4	3	2	3	3	3	.	1	1	x
Südost	15	15	3	4	5	3	3	4	3	3	1	1	-	-
Rheingauv., H.	15	15	3	3	5	4	3	5	1	2	2	x	1	1
Klarenthal	15	15	3	4	3	1	6	7	2	3	x	x	1	x
Westend, B.	15	15	2	2	6	4	3	4	1	1	3	3	-	1
Sonnenberg	11	11	4	4	3	x	2	3	2	3	x	x	-	1
Bierstadt	15	15	5	5	3	2	4	5	2	2	1	1	-	x
Erbenheim	15	11	5	4	x	x	7	6	1	1	x	x	2	x
Biebrich	17	17	5	5	4	3	4	5	3	2	1	2	-	x
Dotzheim	15	15	4	5	4	2	4	5	2	2	1	1	-	x
Rambach	7	7	2	2	2	1	2	3	1	1	x	x	-	x
Heßloch	5	5	1	2	x	x	3	3	x	x	x	x	1	x
Kloppenheim	7	7	2	2	x	x	2	3	x	x	x	x	3	2
Igstadt	7	7	2	3	2	1	2	3	1	x	x	x	x	x
Nordenstadt	9	9	2	4	x	x	3	3	1	1	x	x	3	1
Delkenheim	9	7	3	2	1	x	4	4	1	1	x	x	-	x
Schierstein	15	15	4	5	3	3	4	6	-	1	x	x	4	x
Frauenstein	7	7	3	3	x	x	4	4	-	x	x	x	-	x
Naurod	7	7	4	4	1	-	1	2	1	1	x	x	x	x
Auringen	7	7	2	3	1	1	2	2	x	x	x	x	2	1
Medenbach	7	7	1	3	x	x	4	4	1	-	1	x	x	x
Breckenheim	7	7	3	4	1	1	2	2	-	x	x	x	1	x
Amöneburg	7	7	1	2	x	x	4	4	x	1	x	x	2	x
Kastel	15	15	4	4	x	x	4	6	2	1	x	x	5	4
Kostheim	15	15	3	3	x	x	4	4	1	1	x	x	7	7
Sitze insg.	294	288	78	90	54	33	85	104	31	32	12	11	34	18

* Sonstige

2021

In Mitte = **1 ULW**; in Nordost = **ULW, 1 LINKE & PIRATEN**; in Rheingauviertel, Hollerborn = **1 ULW, BIG**; in Klarenthal = **1 BIG, ULW, FREIE WÄHLER**; in Westend, Bleichstraße = **ULW**; in Sonnenberg = **BLW, FREIE WÄHLER**; in Bierstadt = **BIG**; in Erbenheim = **2 FWG Erbenheim**; in Biebrich = **ULW, BIG**; in Dotzheim = **ULW**; in Heßloch = **1 FLH**; in Kloppenheim = **3 UMWELT**; in Nordenstadt = **1 ZiN, 2 Norschter**; in Delkenheim = **ULW**; in Schierstein = **4 Zukunft Schierstein**; in Auringen = **2 BFW**; in Breckenheim = **1 BiB**; in Amöneburg = **2 AUF AKK, ULW**; Kastel = **5 AUF AKK, BIG**; in Kostheim = **3 FWG Kostheim, 4 AUF AKK**

2016

In Rheingauviertel, Hollerborn = **PIRATEN, ULW**; in Westend, Bleichstraße = **PIRATEN**; in Sonnenberg = **BLW**; in Kloppenheim = **UMWELT**; in Nordenstadt = **FREIE WÄHLER**; in Auringen = **BFW**; in Kastel = **AUF AKK** und in Kostheim = **AUF AKK; FWG**

x = im betr. Ortsbezirk nicht kandidiert. - = keinen Sitz erhalten

Amt für Statistik und Stadtforschung

ANHANG

Seite

Stadtverordnetenwahl

Übersicht:	Wahlvorschläge zur Stadtverordnetenwahl 2021	3A
------------	--	----

Wahlvorschläge

Tab. 1A:	Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021 nach Ortsbezirken	4A
Tab. 2A:	Vorläufiges Endergebnis nach Ortsbezirken mit den Veränderungen gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2016	6A

Bewerber/-innen

	Bewerber/-innen-Ergebnisse der ... bei der Stadtverordnetenwahl 2021	
Tab. 3A:	CDU	7A
Tab. 4A:	GRÜNE	9A
Tab. 5A:	SPD	11A
Tab. 6A:	AfD	13A
Tab. 7A:	FDP	14A
Tab. 8A:	DIE LINKE	16A
Tab. 9A:	BLW	17A
Tab. 10A:	FREIE WÄHLER	18A
Tab. 11A:	ULW	19A
Tab. 12A:	LKR	20A
Tab. 13A:	Die PARTEI	21A
Tab. 14A:	Volt	22A
Tab. 15A:	BIG	23A
Tab. 16A:	Pro Auto	24A

Repräsentative Wahlstatistik

Tab. 17A:	Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021	25A
Tab. 18A:	Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021	26A

Ortsbeiratswahlen

Übersicht:	Partei / Wählergruppe zur Ortsbeiratswahl 2021	27A
Tab. 19A:	Vorläufiges Endergebnis der Ortsbeiratswahlen 2021 nach Ortsbezirken	28A

Wiesbaden hat die Wahl

Übersicht:	Lage und Nummerierung der Ortsbezirke der Landeshauptstadt Wiesbaden	30A
Tab. 20A:	Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990	31A

**Übersicht
Wahlvorschläge zur Stadtverordnetenwahl 2021**

Nr.	Partei	Kurzbezeichnung
1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU
2	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
3	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
4	Alternative für Deutschland	AfD
5	Freie Demokratische Partei	FDP
6	DIE LINKE	DIE LINKE
7	Bürgerliste Wiesbaden	BLW
8	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER
9	Unabhängige Liste Wiesbaden	ULW
10	Liberal-Konservative Reformer	LKR
11	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	Die PARTEI
12	Volt Deutschland	Volt
13	Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit	BIG
14	Initiative Pro Auto Wiesbaden	Pro Auto

Tab. 1A:
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021 nach Ortsbezirken

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Stimm- zettel	gültige Stimm- zettel	gültige Stimmen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP
Mitte	15 612	5 729	298	5 431	424 457	55 550	133 809	61 152	19 515	40 325
in %		36,7	5,2	94,8		13,1	31,5	14,4	4,6	9,5
Nordost	17 794	8 821	246	8 575	669 528	178 310	155 476	94 966	30 888	108 965
in %		49,6	2,8	97,2		26,6	23,2	14,2	4,6	16,3
Südost	15 629	7 208	270	6 938	542 749	113 468	137 694	98 263	27 079	75 218
in %		46,1	3,7	96,3		20,9	25,4	18,1	5,0	13,9
Rheingauviertel, H.	15 399	5 858	265	5 593	435 947	71 531	117 514	84 094	26 081	36 702
in %		38,0	4,5	95,5		16,4	27,0	19,3	6,0	8,4
Klarenthal	7 024	2 265	115	2 150	163 564	36 765	20 731	45 063	21 636	14 276
in %		32,2	5,1	94,9		22,5	12,7	27,6	13,2	8,7
Westend, Bleichstraße	12 128	4 388	186	4 202	325 917	35 078	107 691	53 940	11 589	17 468
in %		36,2	4,2	95,8		10,8	33,0	16,6	3,6	5,4
Sonnenberg	6 282	3 423	90	3 333	259 070	79 007	50 592	33 979	9 218	50 525
in %		54,5	2,6	97,4		30,5	19,5	13,1	3,6	19,5
Bierstadt	9 496	4 385	158	4 227	327 724	91 423	65 493	72 115	18 520	33 267
in %		46,2	3,6	96,4		27,9	20,0	22,0	5,7	10,2
Erbenheim	6 630	2 424	141	2 283	175 662	46 940	25 602	42 902	15 182	13 983
in %		36,6	5,8	94,2		26,7	14,6	24,4	8,6	8,0
Biebrich	27 113	10 241	442	9 799	754 668	177 589	138 054	162 630	61 383	85 292
in %		37,8	4,3	95,7		23,5	18,3	21,5	8,1	11,3
Dotzheim	19 063	7 030	293	6 737	524 508	117 833	96 479	123 103	47 393	50 535
in %		36,9	4,2	95,8		22,5	18,4	23,5	9,0	9,6
Rambach	1 754	952	43	909	71 523	16 921	16 430	16 574	4 075	6 981
in %		54,3	4,5	95,5		23,7	23,0	23,2	5,7	9,8
Heßloch	560	387	14	373	28 863	9 912	2 931	8 815	2 011	1 529
in %		69,1	3,6	96,4		34,3	10,2	30,5	7,0	5,3
Kloppenheim	1 773	1 029	37	992	75 980	18 333	17 398	21 704	3 004	5 935
in %		58,0	3,6	96,4		24,1	22,9	28,6	4,0	7,8
Igstadt	1 767	1 032	39	993	77 399	21 324	15 990	19 492	3 968	6 821
in %		58,4	3,8	96,2		27,6	20,7	25,2	5,1	8,8
Nordenstadt	6 100	2 878	130	2 748	210 078	64 681	33 800	45 061	12 139	16 389
in %		47,2	4,5	95,5		30,8	16,1	21,4	5,8	7,8
Delkenheim	3 690	1 601	62	1 539	118 449	33 318	17 183	35 847	8 727	11 213
in %		43,4	3,9	96,1		28,1	14,5	30,3	7,4	9,5
Schierstein	8 139	3 458	145	3 313	252 583	68 315	42 514	61 958	19 962	17 653
in %		42,5	4,2	95,8		27,0	16,8	24,5	7,9	7,0
Frauenstein	1 937	1 166	47	1 119	85 613	27 656	9 072	24 296	8 306	8 429
in %		60,2	4,0	96,0		32,3	10,6	28,4	9,7	9,8
Nauod	3 580	2 138	75	2 063	160 829	58 718	27 390	32 049	8 402	18 220
in %		59,7	3,5	96,5		36,5	17,0	19,9	5,2	11,3
Auringen	2 639	1 580	37	1 543	119 968	32 365	25 251	24 666	6 191	9 308
in %		59,9	2,3	97,7		27,0	21,0	20,6	5,2	7,8
Medenbach	1 970	872	40	832	63 134	15 037	6 858	21 214	6 131	4 527
in %		44,3	4,6	95,4		23,8	10,9	33,6	9,7	7,2
Breckenheim	2 711	1 565	54	1 511	116 491	45 338	16 485	25 472	5 209	10 092
in %		57,7	3,5	96,5		38,9	14,2	21,9	4,5	8,7
Amöneburg	1 063	302	14	288	21 478	4 352	3 428	6 725	2 713	1 326
in %		28,4	4,6	95,4		20,3	16,0	31,3	12,6	6,2
Kastel	9 192	3 167	158	3 009	233 626	42 452	59 617	44 123	19 379	16 001
in %		34,5	5,0	95,0		18,2	25,5	18,9	8,3	6,8
Kostheim	10 302	3 583	198	3 385	260 045	64 165	47 123	60 096	24 818	14 041
in %		34,8	5,5	94,5		24,7	18,1	23,1	9,5	5,4
Stadt	209 347	87 482	3 597	83 885	6 499 853	1 526 381	1 390 605	1 320 299	423 519	675 021
in %		41,8	4,1	95,9		23,5	21,4	20,3	6,5	10,4

Amt für Statistik und Stadtforschung

DIE LINKE	BLW	FREIE WÄHLER	ULW	LKR	Die PARTEI	Volt	BIG	Pro Auto	Ortsbezirk
48 392	4 318	5 257	6 307	1 773	6 366	31 948	3 044	6 701	Mitte
11,4	1,0	1,2	1,5	0,4	1,5	7,5	0,7	1,6	in %
31 532	9 844	11 511	5 290	2 098	4 625	24 771	1 390	9 862	Nordost
4,7	1,5	1,7	0,8	0,3	0,7	3,7	0,2	1,5	in %
29 792	6 784	10 607	3 674	2 075	3 955	23 607	2 840	7 693	Südost
5,5	1,2	2,0	0,7	0,4	0,7	4,3	0,5	1,4	in %
41 316	3 637	6 108	7 483	1 653	5 091	24 218	4 395	6 124	Rheingauviertel, H.
9,5	0,8	1,4	1,7	0,4	1,2	5,6	1,0	1,4	in %
9 504	1 326	3 567	1 257	559	599	1 791	3 360	3 130	Klarenthal
5,8	0,8	2,2	0,8	0,3	0,4	1,1	2,1	1,9	in %
47 801	1 478	3 303	3 603	1 285	5 523	28 279	2 671	6 208	Westend, Bleichstraße
14,7	0,5	1,0	1,1	0,4	1,7	8,7	0,8	1,9	in %
8 278	7 484	5 839	1 107	678	1 428	6 182	400	4 353	Sonnenberg
3,2	2,9	2,3	0,4	0,3	0,6	2,4	0,2	1,7	in %
15 693	2 783	9 833	1 653	801	1 962	7 925	1 830	4 426	Bierstadt
4,8	0,8	3,0	0,5	0,2	0,6	2,4	0,6	1,4	in %
7 957	3 282	8 220	799	1 060	752	4 340	2 199	2 444	Erbenheim
4,5	1,9	4,7	0,5	0,6	0,4	2,5	1,3	1,4	in %
46 398	7 697	14 538	6 880	3 103	5 251	25 601	8 609	11 643	Biebrich
6,1	1,0	1,9	0,9	0,4	0,7	3,4	1,1	1,5	in %
30 799	5 602	10 185	4 232	2 256	2 758	17 430	4 967	10 936	Dotzheim
5,9	1,1	1,9	0,8	0,4	0,5	3,3	0,9	2,1	in %
2 464	1 560	1 917	200	28	215	2 608	123	1 427	Rambach
3,4	2,2	2,7	0,3	0,0	0,3	3,6	0,2	2,0	in %
985	109	1 086	27	0	46	521	3	888	Heßloch
3,4	0,4	3,8	0,1	0,0	0,2	1,8	0,0	3,1	in %
3 255	649	2 408	190	106	555	1 300	128	1 015	Kloppenheim
4,3	0,9	3,2	0,3	0,1	0,7	1,7	0,2	1,3	in %
2 960	577	2 460	267	377	358	2 060	113	632	Igstadt
3,8	0,7	3,2	0,3	0,5	0,5	2,7	0,1	0,8	in %
6 908	2 580	17 971	835	976	1 022	3 554	807	3 355	Nordenstadt
3,3	1,2	8,6	0,4	0,5	0,5	1,7	0,4	1,6	in %
2 038	733	3 256	1 690	228	693	1 406	679	1 438	Delkenheim
1,7	0,6	2,7	1,4	0,2	0,6	1,2	0,6	1,2	in %
10 829	3 589	6 968	1 223	2 761	1 808	8 532	1 557	4 914	Schierstein
4,3	1,4	2,8	0,5	1,1	0,7	3,4	0,6	1,9	in %
2 695	350	1 444	243	208	649	1 380	95	790	Frauenstein
3,1	0,4	1,7	0,3	0,2	0,8	1,6	0,1	0,9	in %
4 017	999	5 043	330	446	658	1 895	458	2 204	Naurod
2,5	0,6	3,1	0,2	0,3	0,4	1,2	0,3	1,4	in %
4 050	1 055	9 286	205	831	837	2 505	236	3 182	Auringen
3,4	0,9	7,7	0,2	0,7	0,7	2,1	0,2	2,7	in %
3 500	809	1 558	57	492	508	765	85	1 593	Medenbach
5,5	1,3	2,5	0,1	0,8	0,8	1,2	0,1	2,5	in %
1 769	1 607	6 349	368	341	834	1 641	250	736	Breckenheim
1,5	1,4	5,5	0,3	0,3	0,7	1,4	0,2	0,6	in %
1 475	220	395	65	162	63	329	66	159	Amöneburg
6,9	1,0	1,8	0,3	0,8	0,3	1,5	0,3	0,7	in %
21 110	2 058	3 918	1 611	920	2 438	14 226	1 750	4 023	Kastel
9,0	0,9	1,7	0,7	0,4	1,0	6,1	0,7	1,7	in %
17 218	2 125	10 915	1 324	771	2 349	7 640	2 289	5 171	Kostheim
6,6	0,8	4,2	0,5	0,3	0,9	2,9	0,9	2,0	in %
402 735	73 255	163 942	50 920	25 988	51 343	246 454	44 344	105 047	Stadt
6,2	1,1	2,5	0,8	0,4	0,8	3,8	0,7	1,6	in %

Tab. 2A:
Vorläufiges Endergebnis der Stadtverordnetenwahl 2021 nach Ortsbezirken
mit den Veränderungen gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2016

Ortsbezirk	Wahlbeteiligung		CDU		GRÜNE		SPD		AfD		FDP		DIE LINKE		BLW	
	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.	KW21 %	Diff. %-Pkt.
Mitte	36,7	+2,0	13,1	-2,8	31,5	+7,2	14,4	-9,6	4,6	-4,0	9,5	+1,8	11,4	-0,9	1,0	-0,5
Nordost	49,6	-1,7	26,6	-1,1	23,2	+7,9	14,2	-4,8	4,6	-5,0	16,3	-0,3	4,7	-0,7	1,5	-1,0
Südost	46,1	-1,7	20,9	-1,6	25,4	+7,6	18,1	-5,6	5,0	-6,8	13,9	+0,9	5,5	+0,7	1,2	-0,8
Rheingauviertel	38,0	-1,1	16,4	-1,6	27,0	+7,4	19,3	-7,1	6,0	-5,6	8,4	+1,1	9,5	-0,2	0,8	-0,3
Klarenthal	32,2	-5,3	22,5	+0,8	12,7	+6,1	27,6	-2,3	13,2	-8,3	8,7	+0,3	5,8	-0,3	0,8	-0,5
Westend	36,2	+1,5	10,8	-1,2	33,0	+5,4	16,6	-8,2	3,6	-3,3	5,4	-0,2	14,7	-0,4	0,5	-1,0
Sonnenberg	54,5	-1,6	30,5	-1,0	19,5	+6,7	13,1	-3,1	3,6	-5,3	19,5	-1,7	3,2	+0,2	2,9	-0,7
Bierstadt	46,2	-3,9	27,9	+0,1	20,0	+8,3	22,0	-4,3	5,7	-7,6	10,2	-0,9	4,8	+0,4	0,8	-0,8
Erbenheim	36,6	-3,0	26,7	-0,8	14,6	+6,5	24,4	-6,3	8,6	-6,8	8,0	+0,9	4,5	-0,6	1,9	+0,2
Biebrich	37,8	-1,6	23,5	+0,3	18,3	+5,8	21,5	-6,5	8,1	-7,2	11,3	+2,9	6,1	0,0	1,0	-1,1
Dotzheim	36,9	-2,7	22,5	+0,9	18,4	+6,1	23,5	-3,6	9,0	-7,6	9,6	+0,2	5,9	-0,5	1,1	-1,0
Rambach	54,3	-1,5	23,7	-1,9	23,0	+8,6	23,2	-6,0	5,7	-10,0	9,8	+2,1	3,4	+0,7	2,2	+0,2
Heßloch	69,1	-3,7	34,3	+0,8	10,2	+2,5	30,5	-3,0	7,0	-4,5	5,3	-0,8	3,4	0,0	0,4	-0,7
Kloppenheim	58,0	-1,4	24,1	-2,2	22,9	+8,7	28,6	-1,0	4,0	-7,9	7,8	+1,4	4,3	-0,9	0,9	-1,4
Igstadt	58,4	+0,5	27,6	-4,2	20,7	+8,1	25,2	-1,3	5,1	-5,8	8,8	+1,0	3,8	-0,8	0,7	-0,9
Nordenstadt	47,2	-2,9	30,8	-5,3	16,1	+8,2	21,4	-5,3	5,8	-6,4	7,8	-0,6	3,3	+0,8	1,2	+0,2
Delkenheim	43,4	-4,2	28,1	+0,9	14,5	+8,3	30,3	-4,2	7,4	-7,0	9,5	-0,9	1,7	-1,2	0,6	-0,2
Schierstein	42,5	-1,6	27,0	+0,5	16,8	+6,4	24,5	-7,3	7,9	-6,4	7,0	+0,6	4,3	-0,5	1,4	+0,5
Frauenstein	60,2	+0,4	32,3	+0,5	10,6	+3,8	28,4	-1,1	9,7	-6,4	9,8	+0,4	3,1	+0,8	0,4	-0,6
Naurod	59,7	-2,0	36,5	-4,9	17,0	+7,0	19,9	-2,4	5,2	-5,3	11,3	+2,3	2,5	+0,7	0,6	-0,7
Auringen	59,9	+0,5	27,0	-6,9	21,0	+9,0	20,6	-3,3	5,2	-6,7	7,8	-0,6	3,4	-0,2	0,9	-0,3
Medenbach	44,3	-3,1	23,8	-3,9	10,9	+4,3	33,6	-4,1	9,7	-3,9	7,2	+1,5	5,5	+2,6	1,3	+0,3
Breckenheim	57,7	-1,0	38,9	+0,7	14,2	+6,3	21,9	-3,7	4,5	-4,4	8,7	-0,2	1,5	-0,4	1,4	-1,7
Amöneburg	28,4	-3,7	20,3	-0,7	16,0	+12,2	31,3	-9,5	12,6	-6,2	6,2	-0,4	6,9	+0,3	1,0	+1,0
Kastel	34,5	-1,2	18,2	-3,7	25,5	+10,1	18,9	-8,4	8,3	-6,8	6,8	+0,6	9,0	+0,5	0,9	+0,4
Kostheim	34,8	-2,1	24,7	+1,4	18,1	+8,0	23,1	-5,8	9,5	-7,4	5,4	-1,1	6,6	-0,9	0,8	+0,2
Insgesamt	41,8	-1,6	23,5	-1,2	21,4	+7,3	20,3	-5,6	6,5	-6,3	10,4	+0,5	6,2	-0,1	1,1	-0,6

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 3A:

Bewerber/-innen Ergebnisse CDU

19 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Daniela Georgi	28 362
2	4	+2	Eberhard Seidensticker	25 383
3	2	-1	Manuel Denzer	23 400
4	9	+5	Sarah Weinerth	22 770
5	3	-2	Nicole Röck-Knüttel	22 750
6	5	-1	Isolde Zindel	22 365
7	6	-1	Nikolas Jacobs	21 942
8	11	+3	Sofia Karipidou	21 775
9	7	-2	Claudia Keese	21 584
10	8	-2	Manuel Köhler	21 439
11	10	-1	Dr. Reinhard Völker	21 405
12	15	+3	Dr. Bernd Wittkowski	21 323
13	25	+12	Rainer Pfeifer	21 050
14	14	±0	Louise-Lydia Wagenbach	20 610
15	12	-3	Marc Dahlen	20 541
16	17	+1	Claudia Dreyer	20 230
17	38	+21	Dr. Gerhard Obermayr	20 200
18	13	-5	André Weck	20 171
19	19	±0	Eleftherios Tsiridis	20 021
20	20	±0	Myriam Schilderorth	19 921
21	23	+2	Dennis Friedrich	19 818
22	16	-6	Martin Gerhard Woitschell	19 659
23	27	+4	Stephan Lauer	19 491
24	22	-2	Wilhelm Vogel	19 487
25	21	-4	Dr. Hans-Achim Michna	19 481
26	18	-8	Patrick Berghüser	19 286
27	26	-1	Stefan Bauer	19 235
28	36	+8	Irmtraut Salzmann	19 189
29	29	±0	Marcus Auth	18 888
30	34	+4	Joel Yachoua	18 846
31	24	-7	Adrian Liebert	18 758
32	30	-2	Julius Wagner	18 737
33	44	+11	Anna Steeg	18 737
34	32	-2	Elena Kozlov	18 609
35	35	±0	Wolfgang Vielsack	18 599
36	28	-8	Angelika Dortmann	18 595
37	48	+11	Gisela Neudeck	18 380
38	55	+17	Andreas Rolle	18 367
39	33	-6	Björn Guderjahn	18 359
40	40	±0	Anja Schöpe	18 349

noch Tab. 3A:



Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
41	52	+11	Tanja Eichner	18 279
42	79	+37	Wolfgang Nickel	18 232
43	46	+3	Ralf Allmannsdörfer	18 183
44	37	-7	Abdül Akpınar	18 169
45	41	-4	Bernd Wagner	18 093
46	42	-4	Dr. Rainer Hartmann	18 036
47	56	+9	Miriam Kempte	17 927
48	50	+2	Rainer Schnatz	17 920
49	31	-18	Johannes Keßner	17 909
50	39	-11	Matthias Block-Löwer	17 878
51	65	+14	Dr. Heike Jäger	17 830
52	43	-9	Leonhard Klinkmüller	17 828
53	54	+1	Nicolas Scholz	17 797
54	45	-9	Jens-Werner Wieltch	17 736
55	78	+23	Dr. Doris Jentsch	17 733
56	58	+2	Gunnar Heuckeroth	17 697
57	53	-4	Michael Baron	17 696
58	47	-11	Stefan Winkel	17 693
59	60	+1	Astrid Heller	17 578
60	51	-9	Leonhard Knöller	17 518
61	64	+3	Diane Siegloch	17 414
62	80	+18	Hannelore Rönsch	17 400
63	49	-14	Helmut Gaadt	17 387
64	57	-7	Claus Müller	17 381
65	59	-6	Oliver Brücher	17 219
66	63	-3	Christina Cardoso-Przepiorka	17 203
67	66	-1	Hans Dötsch	17 090
68	67	-1	Freda Börgers	17 060
69	61	-8	Rico Scholz	17 008
70	62	-8	Reinhard Bauerschmitz	16 884
71	81	+10	Horst Klee	16 823
72	69	-3	Karla Seibel	16 809
73	72	-1	Dr. Stefan Korbach	16 715
74	68	-6	Pietro Licata	16 687
75	73	-2	Felicitas Reusch	16 388
76	74	-2	Rudolf-Lothar Glas	16 324
77	71	-6	Pinar Atav	16 242
78	75	-3	Manfred Laubmeyer	16 222
79	76	-3	Helga Skolik	16 203
80	70	-10	Carsten Schmelz	16 185
81	77	-4	Peter Joachim Riedle	15 893

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4A:

Bewerber/-innen Ergebnisse GRÜNE

17 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Christiane Hinnerger	41 554
2	3	+1	Konstanze Küpper	40 041
3	5	+2	Nele Siedenburg	39 010
4	2	-2	Felix Kisseler	38 892
5	7	+2	Gesine Bonnet	38 125
6	4	-2	Dr. Walid Hafezi	37 936
7	9	+2	Marie Luise Bohn	37 182
8	6	-2	Martin Johannes Kraft	36 654
9	8	-1	Ronny Maritzen	36 153
10	11	+1	Dorothee Andes-Müller	35 878
11	13	+2	Bettina Gies	35 462
12	10	-2	Hendrik Seipel-Rotter	35 038
13	12	-1	Dr. Johannes Luderschmidt	34 650
14	15	+1	Dorothea Angor	34 611
15	17	+2	Dorothee Rhiemeier	33 414
16	19	+3	Dr. Tilli Reinhardt	33 405
17	14	-3	Karl Braun	32 937
18	16	-2	Michael Lorenz	32 284
19	20	+1	Dr. Jörg Daur	32 136
20	21	+1	Silvia Miebach	32 063
21	18	-3	Boris Mackrodt	31 819
22	23	+1	Ina Möllenhoff	31 397
23	25	+2	Jianing Melissa Guo	30 445
24	22	-2	Bruno Nemec	30 216
25	24	-1	Axel Bretzke	29 612
26	26	±0	Dr. Lorenz Jarass	29 476
27	27	±0	Käthe Springer	29 466
28	29	+1	Ursula Bai	18 577
29	35	+6	Petra Bermes	18 362
30	31	+1	Susanne Ruth	18 047
31	39	+8	Dilek Özkan	17 922
32	33	+1	Carolin Julia Scholtz	17 841
33	43	+10	Anja Greulich	17 787
34	37	+3	Daniela Kornmüller-Bolte	17 657
35	47	+12	Katja Raddatz	17 525
36	28	-8	Dr. Guido Haas	17 518
37	41	+4	Karoline Hinkfoth	17 378
38	45	+7	Silke Bredenkamp	17 350
39	49	+10	Elke Ebeling	17 327
40	51	+11	Lara Klaes	17 256

noch Tab. 4A:

► GRÜNE

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
41	34	-7	Dr. Dieter Krost	17 131
42	53	+11	Katrin Anita Hoffmann	17 122
43	30	-13	Axel Hagenmüller	17 002
44	38	-6	Dr. Ben Michael Risch	16 713
45	32	-13	Dr. Jakub Wewior	16 704
46	36	-10	Philippe Jaeck	16 656
47	42	-5	Pascal Riemenschneider	16 503
48	40	-8	Simon Dylla	16 306
49	44	-5	Alexander Scholz	16 220
50	50	±0	Hans-Peter Wahrig	16 063
51	46	-5	Kilian Steidle	16 008
52	48	-4	Adam Jaitner	15 980
53	52	-1	Jochen Klauenflügel	15 908
54	54	±0	Stefan Knipl	15 886

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 5A:
Bewerber/-innen Ergebnisse SPD **17 Sitze**

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	2	+1	Christa Gabriel	24 946
2	3	+1	Simon Rottloff	24 562
3	1	-2	Dr. Hendrik Schmehl	24 147
4	6	+2	Nadine Ruf	21 565
5	5	±0	Michael David	21 458
6	4	-2	Susanne Hoffmann-Fessner	21 214
7	8	+1	Michaela Apel	20 644
8	7	-1	Silas Gottwald	20 152
9	10	+1	Nedret Altintop-Nelson	19 288
10	9	-1	Dr. Gerhard Uebersohn	19 275
11	16	+5	Gaby Wolf	19 205
12	12	±0	Sabine Ludwig-Braun	18 408
13	14	+1	Helga Tomaschky-Fritz	18 173
14	11	-3	Aman Yoseph	18 165
15	22	+7	Silvana Sand	18 010
16	21	+5	Joachim Tobschall	17 907
17	13	-4	Thomas Schwarze	17 854
18	15	-3	Rainer Schuster	17 790
19	18	-1	Petra Vogt	17 732
20	20	±0	Annette Schmitt	17 709
21	24	+3	Lea Eckert	17 397
22	17	-5	Lukas Schnabel	17 230
23	23	±0	Farsin Alikhani	17 137
24	28	+4	Anita Hebenstreit	17 089
25	25	±0	Ibrahim Kizilgöz	16 822
26	19	-7	Christopher Nemeczek	16 787
27	30	+3	Michaela Glück	16 583
28	27	-1	Marius Becker	16 435
29	34	+5	Isabel Maino-Amer	16 358
30	26	-4	Aglaja Beyes	16 320
31	31	±0	Arif Ulusoy	16 299
32	29	-3	Mathias Lück	16 269
33	32	-1	Margrieta Wever	16 261
34	45	+11	Dr. Christof Stork	16 226
35	33	-2	Harald Weber	16 109
36	36	±0	Karen Fernandez-Müller	16 045
37	67	+30	Ernst-Ewald Roth	15 911
38	51	+13	Urban Egert	15 824
39	38	-1	Petra Keller	15 766
40	40	±0	Ellen Wilkens	15 594

noch Tab. 5A:



Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
41	49	+8	Roland Presber	15 573
42	42	±0	Angela Weck	15 572
43	37	-6	Christoph Müller	15 557
44	43	-1	Sebastian Schäfer	15 500
45	35	-10	Björn Hambach	15 487
46	39	-7	Wilfried Koch	15 466
47	48	+1	Margarete Unkhoff	15 359
48	44	-4	Lydia Gretz	15 354
49	46	-3	Sarah-Christin Hoffmann	15 351
50	52	+2	Anna Hirt	15 271
51	50	-1	Monika Buttler	15 220
52	59	+7	Wolfgang Reinsch	15 166
53	56	+3	Mechthild Behr	15 021
54	54	±0	Barbara Losem	15 002
55	53	-2	Wolfgang Schmidt	14 986
56	55	-1	Robert Buchroth	14 918
57	62	+5	Pia Weber	14 916
58	41	-17	Jörg Gölden	14 895
59	63	+4	Mehmet Yilmaz	14 886
60	58	-2	Gabriele Schmidt	14 790
61	61	±0	Gunther Ludwig	14 778
62	47	-15	Arno Enzmann	14 764
63	60	-3	Sabine Ruwwe	14 635
64	57	-7	Rainer Meier	14 506
65	64	-1	Cornelia Kempken	14 418
66	68	+2	Jenny Willett-Goßmann	14 411
67	75	+8	Helmut Fritz	14 182
68	70	+2	Inga Heisig-Bunas	14 157
69	77	+8	Helmut Nehrbaß	14 154
70	72	+2	Erika Nissen	14 061
71	66	-5	Renate Kujawa	14 047
72	65	-7	Frank Dommermuth	13 999
73	74	+1	Erika Milke-Frenz	13 920
74	69	-5	Lars Blaszkowski	13 879
75	71	-4	Dominic Korte	13 586
76	76	±0	Christa Eng	13 293
77	73	-4	Markus Quiring	13 244
78	78	±0	Johanna Domann-Hessenauer	12 837
79	79	±0	Manfred Gerber	12 365
80	81	+1	Kuno Hahn	12 144
81	80	-1	Eva-Maria Winckelmann	11 963

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 6A:

Bewerber/-innen Ergebnisse AfD

5 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Dr. Eckhard Müller	17 213
2	2	±0	Robert Lambrou	16 720
3	3	±0	Denis Seldenreich	16 447
4	4	±0	Dr. Klaus-Dieter Lork	16 414
5	5	±0	Monika Giesa	16 163
6	6	±0	Roman Bausch	16 007
7	7	±0	Benjamin Günther	15 942
8	8	±0	Dimitri Schulz	15 914
9	9	±0	Michael Horst Goebel	15 828
10	10	±0	Willi Ullrich	15 725
11	13	+2	Ralf Offermanns	15 606
12	12	±0	Oleg Knoll	15 602
13	11	-2	Heinz Hörhammer	15 599
14	17	+3	Dr. Volker Kay	15 528
15	14	-1	Jens Schaefer	15 521
16	16	±0	Claudia Rossel	15 517
17	15	-2	Ivo Wolz	15 436
18	18	±0	Hans-Henning Wiesner	15 313
19	20	+1	Sylvia Heusinger	15 273
20	19	-1	Boris Adam	15 258
21	22	+1	Nathalie Seldenreich	15 176
22	21	-1	Roswitha Margot Goebel	15 162
23	24	+1	Thorsten Schulze	15 014
24	25	+1	Peter Schulz	14 970
25	23	-2	Igor Tafeiëff	14 915
26	26	±0	David Adamus	10 524
27	27	±0	Volker Matschke	10 446
28	28	±0	Michael Obergfell	10 286

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 7A:

Bewerber/-innen Ergebnisse FDP

8 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Christian Diers	20 386
2	2	±0	Sylvia Schob	12 659
3	3	±0	Lucas Schwalbach	12 637
4	4	±0	Alexander Winkelmann	12 130
5	5	±0	Sebastian Rutten	11 849
6	6	±0	Nathalie Becker	11 696
7	7	±0	Gabriele Enders	11 438
8	8	±0	Jeanette-Christine Wild	10 771
9	9	±0	Dr. Matthias Linz	10 771
10	10	±0	Katharina Ostermann	10 670
11	12	+1	Jutta Deusser-Bettin	10 038
12	11	-1	Ulrich Winkelmann	9 861
13	13	±0	Lothar Katnawatos	9 522
14	14	±0	Sophie Hoederath	9 515
15	18	+3	Annegret Kracht	9 264
16	16	±0	Kerstin Rieger	9 134
17	15	-2	Lorenz Grebner	9 128
18	20	+2	Claudia Hackhausen	8 940
19	22	+3	Andrea Wahl	8 892
20	23	+3	Robin Balzereit	8 730
21	19	-2	Henning Makowsky	8 679
22	17	-5	Hagen Fietz	8 662
23	25	+2	Katharina Gerstmann	8 619
24	27	+3	Renate Buderus	8 547
25	21	-4	Marc Binzenhöfer	8 488
26	24	-2	Peter Kuhn	8 486
27	26	-1	Julian Lube	8 404
28	30	+2	Andrea Lohrmann	8 257
29	29	±0	Noah Said	8 186
30	28	-2	Hans-Henning Pohlenz	8 172
31	36	+5	Dr. Willi Zimmermann	8 169
32	49	+17	Dr. Helmer Kuhnhardt	8 098
33	41	+8	Sophia Enders	8 097
34	33	-1	Lea Zigric	8 085
35	45	+10	Dr. Kerstin Frings	8 081
36	55	+19	Katinka Bouffier	8 073
37	32	-5	Nadja Vanessa Brandt	8 024
38	39	+1	Stefanie Zimmermann	8 021
39	38	-1	Jan Baechle	7 998
40	34	-6	Tatjana Hajmassy	7 937

noch Tab. 7A:



Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
41	35	-6	Nicole Maares	7 857
42	46	+4	Dr. Wolfgang Balzer	7 842
43	40	-3	Gisela Zimmermann	7 832
44	59	+15	Dr. Christian Bona	7 832
45	31	-14	Michael Duddek	7 829
46	50	+4	Dr. Katja Buschmann	7 821
47	37	-10	Martina Beierer-Schmidt	7 787
48	47	-1	Annette Bußmann	7 697
49	54	+5	Jürgen Kern	7 665
50	43	-7	Fredy Mensching	7 653
51	42	-9	Christoph Berg	7 642
52	44	-8	Lucas Man	7 626
53	53	±0	Christiane Wald	7 569
54	48	-6	Wilfried Bröder	7 554
55	51	-4	Montaine Dominé-Maas	7 546
56	58	+2	Dr. Joachim Ramm	7 469
57	56	-1	Dr. Achim Boom	7 452
58	52	-6	Thomas Gerstmann	7 441
59	63	+4	Dr. Sabine Ramm	7 440
60	60	±0	Mona Model	7 347
61	61	±0	Kevin Dillenberger	7 345
62	57	-5	Hans Regenauer	7 337
63	62	-1	Dorli Rosa	7 323
64	65	+1	Harald Weber	7 282
65	64	-1	Priscila Noronha-Jänsch	7 211
66	67	+1	Beate Kusch-Daniek	7 193
67	66	-1	Theresa Spiller	7 182
68	68	±0	Marie Therese Hunger	7 110
69	70	+1	Tristan Engel	7 064
70	72	+2	Dr. Lasse Becker	7 053
71	71	±0	Alexandra Eikermann	7 043
72	69	-3	Christoph Karpinski	7 011
73	75	+2	Rebecca Struck	6 836
74	74	±0	Katrin Eymer	6 784
75	73	-2	Kamran Rostam	6 740
76	78	+2	Sabine Dumont du Voitel	6 739
77	76	-1	Bärbel Bunge	6 662
78	77	-1	Helmut Heinzmann	6 602
79	80	+1	Helmut von Scheidt	6 265
80	79	-1	Wolfgang Schwarz	6 224

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 8A:
Bewerber/-innen Ergebnisse DIE LINKE 5 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Ingo von Seemen	17 563
2	2	±0	Mechthilde Coigné	17 288
3	3	±0	Nina Schild	16 976
4	5	+1	Brigitte Forßbohm	16 579
5	8	+3	Hartmut Bohrer	15 941
6	4	-2	Adrian Gabriel	15 547
7	7	±0	Annette Frölich	15 169
8	6	-2	Daniel Winter	14 938
9	9	±0	Anne Liebau	14 836
10	11	+1	Hanna Verzagt	11 075
11	10	-1	Jonathan Schwarz	10 539
12	12	±0	Vladislav Golyschkin	10 490
13	15	+2	Sonja Thomas	10 446
14	13	-1	Kim Abraham	10 342
15	17	+2	Marion Beste	10 088
16	21	+5	Nadja El-Bialy	10 024
17	19	+2	Ursula Stern	9 849
18	23	+5	Katja König	9 804
19	16	-3	Nico Steinhauer	9 740
20	14	-6	Manuel Mergen	9 614
21	26	+5	Dr. Michael Forßbohm	9 566
22	25	+3	Ruth Golyschkin	9 518
23	27	+4	Madeleine Rudolph	9 382
24	20	-4	Bodo Kaffenberger	9 309
25	18	-7	Achim Ritter	9 306
26	30	+4	Sahhan Akyüz	9 252
27	29	+2	Emilie Jitten	9 196
28	31	+3	Evelyn Zell	9 174
29	24	-5	Hans-Gerd Öfinger	9 127
30	33	+3	Elisabeth Kula-Braun	9 125
31	35	+4	Luisa Hecker	9 063
32	22	-10	Axel Gerntke	9 021
33	28	-5	Herbert G. Just	8 902
34	32	-2	Mihai Rehe	8 792
35	36	+1	Markus Gludovacz	8 587
36	34	-2	Adrian Beilke-Ramos	8 567

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 9A:

Bewerber/-innen Ergebnisse BLW

1 Sitz

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Monika Becht	4 455
2	3	+1	Renate Kienast-Dittrich	4 288
3	2	-1	Thorsten Reiß	3 844
4	5	+1	Andrea Monzel	3 127
5	4	-1	Michael Ungermann	3 078
6	6	±0	Heiko Bürcky	2 811
7	7	±0	Ingeborg Raab	2 783
8	9	+1	Christian Steinheimer	2 670
9	8	-1	Waltraud Heuer	2 668
10	12	+2	Birgit Steinheimer	2 601
11	10	-1	Wolfgang Meißner	2 545
12	11	-1	Annemarie Ramonat	2 537
13	14	+1	Irene Adams	2 498
14	15	+1	Andrea Ungermann	2 471
15	17	+2	Ursula Rücker	2 439
16	13	-3	Erick Holzer	2 421
17	18	+1	Ursula Awischus	2 413
18	20	+2	Erika Kaus	2 355
19	24	+5	Gisela Lehr	2 346
20	16	-4	Heinz-Christian Ramonat	2 335
21	23	+2	Klaus Tresbach	2 318
22	19	-3	Wolfgang Huber	2 308
23	25	+2	Andreas Petrou	2 285
24	21	-3	Ernst Kaus	2 283
25	22	-3	Erwin Richter	2 258
26	28	+2	Nico Kunz	1 769
27	26	-1	Günter Awischus	1 684
28	27	-1	Norbert Schwartz	1 665

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 10A:
Bewerber/-innen Ergebnisse FREIE WÄHLER 2 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Christian Bachmann	8 850
2	2	±0	Petermartin Oschmann	8 203
3	3	±0	Thilo Söhnngen	7 330
4	4	±0	Guido Bethmann	6 653
5	5	±0	Florian Wall	6 600
6	9	+3	Michaela Friedrich	6 378
7	6	-1	Eric Johnny Weikert	6 294
8	7	-1	Borries Thiele	6 101
9	8	-1	Bernhard Karsch	6 101
10	13	+3	Nadja Wall	5 944
11	12	+1	Petra Schröder	5 931
12	15	+3	Monika Söhnngen	5 806
13	10	-3	Peter Schüppenhauer	5 748
14	20	+6	Christiane Bachmann	5 676
15	11	-4	Norbert Meßerschmidt	5 666
16	17	+1	Susi Nicholie	5 586
17	14	-3	Philip Linker	5 582
18	18	±0	Michael Kleinsimlinghaus	5 553
19	22	+3	Annkattrin Söhnngen	5 522
20	16	-4	Dieter Petry	5 478
21	19	-2	Markus Kahl	5 337
22	23	+1	Wolfgang Behrens	5 191
23	21	-2	Günther Kiel	5 164
24	24	±0	Sabine Völker	4 022
25	26	+1	Ursula Behrens	3 896
26	28	+2	Annett Bethmann	3 876
27	29	+2	Rosemarie Kiel	3 841
28	27	-1	Thomas Schröder	3 821
29	25	-4	Uwe Waldherr	3 792

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 11A:

Bewerber/-innen Ergebnisse ULW

1 Sitz

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Veit Wilhelmy	3 524
2	3	+1	Inés Rentería Hernández	3 368
3	2	-1	Roland Hauptstein	2 934
4	6	+2	Christiane Debler	1 697
5	4	-1	Heiko Oberthür	1 639
6	5	-1	Markus Frenz	1 529
7	7	±0	Petra Walter	1 484
8	8	±0	Elmar Krebber	1 379
9	10	+1	Manuela Hildebrandt	1 376
10	14	+4	Simone Winkelmann	1 270
11	9	-2	Rainer Monzheimer	1 255
12	12	±0	Hatice Güngör	1 242
13	11	-2	Marion Stein	1 237
14	15	+1	Sabrina Varlik	1 172
15	17	+2	Katja Wagner	1 152
16	13	-3	Buket Varlik	1 108
17	20	+3	Claudia Hattenbach	1 092
18	28	+10	Stephanie Oberthür	1 082
19	19	±0	Orfeo Biemel	1 078
20	36	+16	Düzgün Yildirim	1 070
21	37	+16	Songül Yildirim	1 065
22	16	-6	Erol Varlik	1 062
23	24	+1	Britta Dittloff	1 057
24	22	-2	Agnes Land	1 049
25	21	-4	Mustafa Kasilmis	1 047
26	26	±0	Sven Monzheimer	1 030
27	18	-9	Cesar Grundeisen	1 022
28	23	-5	Björn Bosse	1 021
29	35	+6	Tanja Frenz	1 017
30	25	-5	Thorsten Mahler	1 015
31	39	+8	Christian Degen	1 011
32	27	-5	Dieter Dauer	1 007
33	31	-2	Leif Wilhelmy	1 006
34	32	-2	Mehtap Güngör	1 006
35	33	-2	Haydar Güngör	988
36	29	-7	Volkan Varlik	985
37	38	+1	Ingrid Fritsch	965
38	30	-8	Frank Stein	947
39	34	-5	Manfred Brauch	932

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 12A:

Bewerber/-innen Ergebnisse LKR

kein Sitz

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Thomas Preinl	1 597
2	2	±0	Thomas Wilczek	1 320
3	3	±0	Lucien Peter	1 277
4	4	±0	Anja Turbanisch	1 156
5	5	±0	Rüdiger Schenk	1 037
6	6	±0	Thomas Sievers	1 015
7	7	±0	Dr. Heinrich Ilsen	995
8	8	±0	Fatima Djeridi	976
9	9	±0	Christopher Mot	952
10	10	±0	Chantal Reumann	942
11	12	+1	Heike Hennings	912
12	11	-1	Martin Schultz	909
13	13	±0	Ralf Riedelsdorf	864
14	15	+1	Andreas Sarajski	860
15	14	-1	Christel Schultz	850
16	18	+2	Anika Krakuhn	849
17	17	±0	Jens Treschanki	848
18	16	-2	Pilar Colditz	833
19	19	±0	Aribert Dadischeck	825
20	20	±0	Gabriele Turbanisch	814
21	21	±0	Wilfried Sarajski	806
22	27	+5	Liliane Sarajski	617
23	30	+7	Ralf Naß	613
24	29	+5	Michelle Turbanisch	605
25	24	-1	Birgit Huppmann	596
26	25	-1	Alexander Rollberg	591
27	23	-4	Marko Turbanisch	585
28	26	-2	Mario Colditz	584
29	22	-7	Zsuzsanna Bendli-Balogh	583
30	28	-2	Maurice Colditz	577

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 13A:

Bewerber/-innen Ergebnisse die **PARTEI****1 Sitz**

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Lukas Haker	6 291
2	2	±0	Moirä Lüttich	5 707
3	3	±0	Nils Weber	5 061
4	4	±0	Jürgen Feuerstein	4 751
5	5	±0	Michael Hammerstein	4 425
6	6	±0	Michael Herzog	4 288
7	10	+3	Marvin Knebel	4 187
8	7	-1	Norman Bauermeister	4 186
9	9	±0	Antonio Gomes Raimundo	4 179
10	8	-2	Alexander Gürtler	4 141
11	11	±0	Ronny Elm	4 127

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 14A:

Bewerber/-innen Ergebnisse Volt

3 Sitze

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	2	+1	Maria Joao Xavier Vinha	13 215
2	1	-1	Daniel Weber	13 101
3	3	±0	Achim Sprengard	11 494
4	4	±0	Regina Wolf	11 252
5	6	+1	Inge Schauermann	10 109
6	5	-1	Ben Andersen	10 070
7	8	+1	Sarah Hodges	9 688
8	7	-1	André Schauermann	9 316
9	10	+1	Mona Brechtel	9 195
10	9	-1	Felix Benjamin Bauer	8 955
11	12	+1	Jennifer Xavier Vinha	8 920
12	14	+2	Carina Göbertshan	8 497
13	11	-2	Kai Heuchert	8 436
14	13	-1	Patrik Pezelj	8 285
15	16	+1	Andrea Sprengard	8 144
16	18	+2	Susanne Kaun	8 100
17	15	-2	Marco Hoffmann	8 053
18	20	+2	Kim Schauermann	7 876
19	17	-2	Carsten Schumann	7 798
20	19	-1	Peter Kaun	7 600
21	21	±0	Ingol Kropf	7 451
22	26	+4	Maria Arminda Rasqueta Xavier Vinha	5 959
23	22	-1	Yasmin Günther	5 898
24	24	±0	Madeline Boß	5 819
25	30	+5	Luis Manuel Silva da Vinha	5 595
26	23	-3	Robertson Linsner	5 590
27	29	+2	Jimmy Luis Xavier Vinha	5 584
28	25	-3	Patrick Stahl	5 534
29	27	-2	Alexander Hodges	5 485
30	28	-2	Christian Quaynor	5 435

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 15A:
Bewerber/-innen Ergebnisse BIG **1 Sitz**

Rang	Nr.	Veränderung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Faissal Wardak	2 230
2	4	+2	Omar Maddaghri	2 047
3	5	+2	Dr. Tarek Ali	2 019
4	3	-1	Ilker Kör	1 967
5	2	-3	Andrey Moev	1 886
6	9	+3	Angela Albrecht	1 770
7	7	±0	Fatih Aslanboğa	1 684
8	8	±0	Sabahudin Avdovic	1 652
9	6	-3	Petar Kovačev	1 647
10	16	+6	Birgül Kör	1 619
11	12	+1	Abderrahim El Yaznasni	1 604
12	10	-2	Merdzhan Sali	1 563
13	11	-2	Nico Wagner	1 558
14	24	+10	Riza Karatay	1 552
15	13	-2	Fariss Tajjiou	1 547
16	15	-1	Mohamed Naser Karimi	1 539
17	14	-3	Mohammad Wardak	1 528
18	26	+8	Erdal Yilmaz	1 528
19	17	-2	Mourad Koubaa	1 526
20	20	±0	Abdulkerim Duman	1 524
21	22	+1	Sinan Karatay	1 520
22	19	-3	Mehmet Binici	1 517
23	18	-5	Parasto Mohammadzadeh	1 514
24	21	-3	Tasim Salif	1 497
25	27	+2	Hans-Guido Hupp	1 452
26	23	-3	Georg Gudzevic	1 447
27	25	-2	Muska Ataei	1 407

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 16A:
Bewerber/-innen Ergebnisse Pro Auto 1 Sitz

Rang	Nr.	Verände- rung*)	Bewerber/in	Stimmen
1	1	±0	Christian Hill	5 972
2	2	±0	Günter Schaefer	5 088
3	3	±0	Peer-Sebastian Tiebing	4 924
4	4	±0	Jochen Baumgartner	4 781
5	6	+1	Saskia Fischer	4 295
6	5	-1	Hayde Hohmann	4 204
7	7	±0	Hans-Georg Schäfer	3 988
8	8	±0	Wolfgang Ernst Zeller	3 877
9	9	±0	Bernd Hill	3 851
10	11	+1	Serdar Aslan	3 798
11	10	-1	Hans-Helmut Busch	3 787
12	14	+2	Dieter Budecker	3 739
13	12	-1	Erik Heinzmann	3 700
14	13	-1	Ernst Sommer	3 585
15	18	+3	Erika Kreuzer	3 553
16	16	±0	Bernd Hamacher	3 546
17	15	-2	Achim Goebel	3 515
18	17	-1	Markus Metzner	3 481
19	19	±0	Thomas Michel	3 465
20	20	±0	Burgunde Hill	3 410
21	23	+2	Dorothea Neubecker	3 397
22	21	-1	Dieter Münch	3 391
23	25	+2	Brigitte Römer	3 351
24	22	-2	Lothar Riemann	3 316
25	24	-1	Jakob Ries	3 278
26	27	+1	Dr. Evelyn Wolf	2 788
27	28	+1	Robert Kreuzer	2 497
28	26	-2	Hans Bernd Wolf	2 470

*) Veränderung des Rangplatzes gegenüber dem Listenplatz
 Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab 17A:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	BLW	FREIE WÄHLER	ULW	LKR	Die PARTEI	Volt	BIG	Pro Auto
	gültige Stimmen in Zeilenprozent													
Männer zusammen	16,6	18,8	19,6	13,0	12,5	6,0	0,4	2,2	0,5	0,9	1,2	3,8	2,0	2,4
18 - 24 Jahre	12,1	25,8	8,7	8,3	17,7	6,1	0,0	1,2	0,3	2,9	2,0	4,6	8,7	1,6
25 - 34 Jahre	9,1	24,9	13,7	7,2	15,6	9,9	0,1	1,2	2,0	0,5	3,4	7,0	2,9	2,5
35 - 44 Jahre	12,6	25,7	16,7	10,6	11,0	7,4	0,4	1,7	0,1	1,2	2,2	4,2	3,1	3,0
45 - 59 Jahre	16,1	21,1	18,8	14,3	11,8	4,5	0,5	3,2	0,7	0,9	0,6	4,1	1,5	2,0
60 - 69 Jahre	14,0	12,0	22,9	19,3	13,2	6,0	0,6	2,0	0,0	0,5	0,7	3,6	0,2	5,1
70 Jahre u älter	29,8	8,0	28,5	12,7	10,5	5,2	0,5	1,7	0,0	0,9	0,0	0,4	0,9	0,8
Frauen zusammen	20,6	23,8	21,8	6,8	9,9	6,4	1,1	1,8	0,7	0,5	0,4	3,6	0,9	1,6
18 - 24 Jahre	11,8	31,5	23,1	1,2	7,5	9,2	0,5	2,2	0,6	0,0	0,9	7,2	2,5	1,6
25 - 34 Jahre	14,2	30,4	15,7	6,8	11,2	9,9	0,1	1,5	0,1	0,0	1,4	6,1	0,8	1,8
35 - 44 Jahre	18,8	30,3	16,9	4,3	8,7	6,7	1,7	1,6	0,3	0,0	0,3	6,5	2,0	1,7
45 - 59 Jahre	17,3	28,8	18,3	7,9	9,8	7,8	1,4	2,0	1,4	0,8	0,3	2,7	0,3	1,4
60 - 69 Jahre	18,1	17,3	26,9	12,2	8,8	6,5	1,4	1,6	0,6	0,1	0,2	3,1	0,9	2,2
70 Jahre u älter	35,6	9,1	30,3	4,6	12,2	1,0	0,7	2,0	0,4	1,4	0,2	0,8	0,4	1,3
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis	23,5	21,4	20,3	6,5	10,4	6,2	1,1	2,5	0,8	0,4	0,8	3,8	0,7	1,6

Lesebeispiel

11,8 % der 18- bis 24-Jährigen Wählerinnen haben für die CDU gestimmt.

28,5 % der Wähler ab 70 Jahren votierten für die SPD.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 18A:

Struktur der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht bei der Kommunalwahl 2021

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	gültige Stimmen	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	BLW	FREIE WÄHLER	ULW	LKR	Die PARTEI	Volt	BIG	Pro Auto
gültige Stimmen in Spaltenprozent															
Männer															
18 - 24 Jahre	6,6	4,8	9,0	2,9	4,2	9,3	6,7	0,6	3,4	3,6	20,1	11,1	8,0	28,2	4,4
25 - 34 Jahre	11,6	6,4	15,4	8,1	6,4	14,5	19,2	2,3	6,4	43,4	5,8	34,1	21,6	16,7	12,0
35 - 44 Jahre	13,8	10,5	18,9	11,8	11,2	12,1	17,0	13,9	10,7	3,3	17,3	26,8	15,6	21,2	17,0
45 - 59 Jahre	35,1	33,9	39,4	33,6	38,3	33,0	26,4	42,6	51,4	48,7	33,2	18,7	38,0	25,3	28,3
60 - 69 Jahre	15,4	13,0	9,8	18,0	22,8	16,3	15,4	20,3	14,2	0,5	7,8	9,2	14,7	1,4	32,3
70 Jahre u älter	17,5	31,5	7,5	25,6	17,1	14,7	15,2	20,3	13,9	0,5	15,9	0,0	2,0	7,3	5,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen															
18 - 24 Jahre	7,0	4,0	9,2	7,4	1,2	5,3	10,0	3,4	8,3	6,0	0,0	14,4	13,9	20,3	6,9
25 - 34 Jahre	10,7	7,4	13,7	7,7	10,8	12,1	16,5	0,7	8,4	1,4	0,0	35,8	17,9	9,3	11,8
35 - 44 Jahre	14,5	13,3	18,5	11,3	9,2	12,7	15,2	21,7	12,7	6,7	0,0	10,3	26,1	33,7	15,7
45 - 59 Jahre	33,2	28,0	40,2	27,8	38,6	32,7	40,1	42,0	36,3	61,8	47,4	23,6	24,9	13,1	28,8
60 - 69 Jahre	14,8	13,1	10,8	18,3	26,8	13,0	14,9	19,3	12,8	13,1	2,0	8,3	12,8	14,7	20,9
70 Jahre u älter	19,8	34,3	7,6	27,5	13,4	24,2	3,2	12,9	21,5	11,0	50,6	7,6	4,5	8,9	15,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Lesebeispiel

7,7 % der von Frauen für die SPD abgegebenen Stimmen kommen aus der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Übersicht
Partei / Wählergruppe zur Ortsbeiratswahl 2021

Partei	Kurzbezeichnung
Arbeitskreis Umwelt und Frieden AKK	AUF AKK
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit	BIG
Bürgerinteressengemeinschaft Breckenheim	BiB
Bürgerliste Wiesbaden	BLW
Bürgervereinigung Freie Wähler Wiesbaden-Auringen	BFW
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU
DIE LINKE	DIE LINKE
Freie Demokratische Partei	FDP
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER
Freie Wählergemeinschaft Erbenheim	FWG
Freie Wählergemeinschaft Kostheim	FWG Kostheim
Freie Wählergemeinschaft L(i)ebenswertes Heßloch	FLH
LINKE & PIRATEN	LINKE & PIRATEN
Norschter in Bewegung: weltoffen – sozial – ökologisch	Norschter
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Umweltgruppe Kloppenheim	UMWELT
Unabhängige Liste Wiesbaden	ULW
Zukunft Schierstein	Zukunft Schierstein
Zusammen für Nordenstadt	ZfN

Tab. 19A:
Vorläufiges Endergebnis der Ortsbeiratswahlen 2021 nach Ortsbezirken

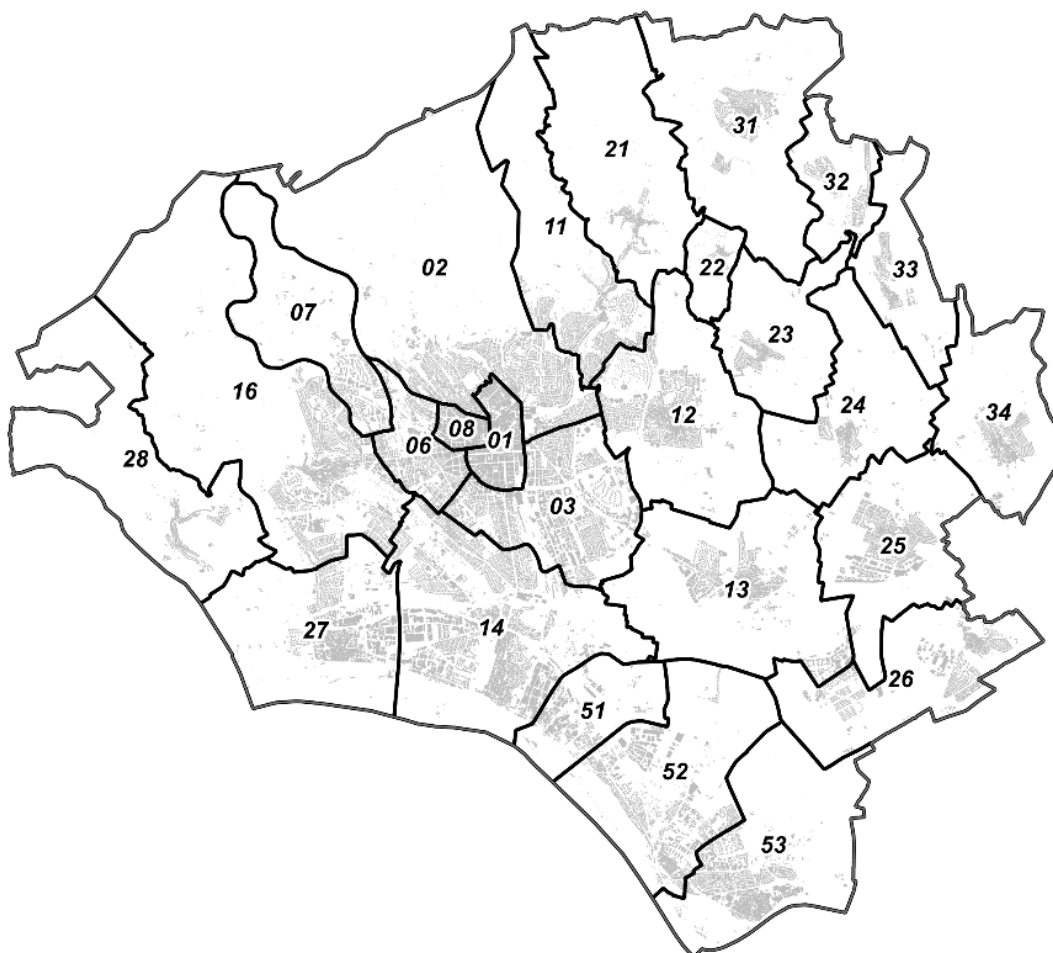
Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Stimm- zettel	gültige Stimm- zettel	gültige Stimmen	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	ULW	LINKE & PIRATEN
Mitte	15498	5725	213	5512	81729	11900	30387	13197	10063	12179	4003,0	x
in %		36,9	3,7	96,3		14,6	37,2	16,1	12,3	14,9	4,9	x
Nordost	17739	8814	224	8590	126391	40557	34736	17716	23991	x	2362	7029
in %		49,7	2,5	97,5		32,1	27,5	14,0	19,0	x	1,9	5,6
Südost	15590	7170	249	6921	102375	24829	31718	20201	18216	7411	x	x
in %		46,0	3,5	96,5		24,3	31,0	19,7	17,8	7,2	x	x
Rheingauviertel, H.	15321	5842	209	5633	83376	16076	26231	17544	8526	9327	4327	x
in %		38,1	3,6	96,4		19,3	31,5	21,0	10,2	11,2	5,2	x
Klarenthal	7006	2265	149	2116	29220	6232	4734	11643	4320	x	703	x
in %		32,3	6,6	93,4		21,3	16,2	39,8	14,8	x	2,4	x
Westend, Bleichstraße	12048	4394	175	4219	61003	7735	24295	12385	3606	12415	567	x
in %		36,5	4,0	96,0		12,7	39,8	20,3	5,9	20,4	0,9	x
Sonnenberg	6267	3408	82	3326	35349	12394	8428	5439	6659	x	x	x
in %		54,4	2,4	97,6		35,1	23,8	15,4	18,8	x	x	x
Bierstadt	9468	4386	157	4229	60165	20368	10050	17804	7024	3671	x	x
in %		46,3	3,6	96,4		33,9	16,7	29,6	11,7	6,1	x	x
Erbenheim	6603	2418	72	2346	33285	11477	x	15062	3051	x	x	x
in %		36,6	3,0	97,0		34,5	x	45,3	9,2	x	x	x
Biebrich	27028	10234	429	9805	160755	44927	33719	40458	23928	11574	3010	x
in %		37,9	4,2	95,8		27,9	21,0	25,2	14,9	7,2	1,9	x
Dotzheim	18991	7009	281	6728	97080	27213	22379	25697	12360	8039	1392	x
in %		36,9	4,0	96,0		28,0	23,1	26,5	12,7	8,3	1,4	x
Rambach	1750	952	31	921	6334	1601	2236	1924	573	x	x	x
in %		54,4	3,3	96,7		25,3	35,3	30,4	9,0	x	x	x
Heßloch	558	389	8	381	1824	525	x	1093	x	x	x	x
in %		69,7	2,1	97,9		28,8	x	59,9	x	x	x	x
Kloppenheim	1767	1027	20	1007	6968	1909	x	2343	x	x	x	x
in %		58,1	1,9	98,1		27,4	x	33,6	x	x	x	x
Ilgstadt	1760	1019	20	999	6868	2380	1714	2159	615	x	x	x
in %		57,9	2,0	98,0		34,7	25,0	31,4	9,0	x	x	x
Nordenstadt	6086	2882	76	2806	24772	6645	x	6762	1590	x	x	x
in %		47,4	2,6	97,4		26,8	x	27,3	6,4	x	x	x
Delkenheim	3678	1596	39	1557	13687	4314	1570	5718	1353	x	732	x
in %		43,4	2,4	97,6		31,5	11,5	41,8	9,9	x	5,3	x
Schierstein	8114	3461	96	3365	48339	12642	8470	12450	1736	x	x	x
in %		42,7	2,8	97,2		26,2	17,5	25,8	3,6	x	x	x
Frauenstein	1935	1162	30	1132	7569	3000	x	4185	384	x	x	x
in %		60,1	2,6	97,4		39,6	x	55,3	5,1	x	x	x
Naurod	3571	2128	38	2090	14349	7384	2356	3234	1375	x	x	x
in %		59,6	1,8	98,2		51,5	16,4	22,5	9,6	x	x	x
Auringen	2632	1601	42	1559	10727	3165	2221	2697	x	x	x	x
in %		60,8	2,6	97,4		29,5	20,7	25,1	x	x	x	x
Medenbach	1968	869	34	835	5646	1370	x	3096	572	608	x	x
in %		44,2	3,9	96,1		24,3	x	54,8	10,1	10,8	x	x
Breckenheim	2707	1603	32	1571	10793	5086	1124	2390	436	x	x	x
in %		59,2	2,0	98,0		47,1	10,4	22,1	4,0	x	x	x
Amöneburg	1059	291	7	284	1933	295	x	1050	x	x	148	x
in %		27,5	2,4	97,6		15,3	x	54,3	x	x	7,7	x
Kastel	9174	3164	123	3041	44797	10613	x	13526	4672	x	x	x
in %		34,5	3,9	96,1		23,7	x	30,2	10,4	x	x	x
Kostheim	10288	3587	133	3454	50175	11977	x	12858	3789	x	x	x
in %		34,9	3,7	96,3		23,9	x	25,6	7,6	x	x	x

x = im betreffenden Ortsbezirk nicht kandidiert

Amt für Statistik und Stadtforschung

BIG	FREIE WÄHLER	BLW	FWG Erben- heim	FLH	UMWELT	ZfN	Norschter	Zukunft Schier- stein	BFW	BiB	AUF AKK	FWG Kostheim	Ortsbezirk
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Mitte in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Nordost in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Südost in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Rheingauviertel, H. in %
1345 1,6	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Klarenthal in %
841 2,9	747	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Westend, Bleichstraße in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Sonnenberg in %
x	439 1,2	1990 5,6	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Bierstadt in %
1248 2,1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Erbenheim in %
x	x	x	3695 11,1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Biebrich in %
3139 2,0	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Dotzheim in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Rambach in %
x	x	x	x	206 11,3	x	x	x	x	x	x	x	x	Heßloch in %
x	x	x	x	x	2716 39,0	x	x	x	x	x	x	x	Kloppenheim in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Igstadt in %
x	x	x	x	x	x	3887 15,7	5888 23,8	x	x	x	x	x	Nordenstadt in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Delkenheim in %
x	x	x	x	x	x	x	x	13041 27,0	x	x	x	x	Schierstein in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Frauenstein in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Naurod in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	2644 24,6	x	x	x	Auringen in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	Medenbach in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1757 16,3	x	x	Breckenheim in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	440 22,8	x	Amöneburg in %
1170 2,6	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	14816 33,1	x	Kastel in %
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	12445 24,8	9106 18,1	Kostheim in %

Lage und Nummerierung der Ortsbezirke der Landeshauptstadt Wiesbaden



Nr. und Name des Ortsbezirks	Wahlbezirk	
	Nummer	An- zahl
01 Mitte	111 - 153	11
02 Nordost	211 - 281	16
03 Südost	311 - 522	14
06 Rheingauviertel, H.	611 - 671	13
07 Klarenthal	711 - 724	7
08 Westend, Bleichstraße	811 - 826	9
Alt-Wiesbaden		70
Außenbezirke		121
11 Sonnenberg	1111 - 1171	6
12 Bierstadt	1211 - 1271	11
13 Erbenheim	1311 - 1322	5
14 Biebrich	1411 - 1581	25
16 Dotzheim	1611 - 1692	19
21 Rambach	2111 - 2112	2

Nr. und Name des Ortsbezirks	Wahlbezirk	
	Nummer	An- zahl
22 Heßloch	2211	1
23 Kloppenheim	2311 - 2312	2
24 Igstadt	2411 - 2412	2
25 Nordenstadt	2511 - 2523	6
26 Delkenheim	2611 - 2622	4
27 Schierstein	2711 - 2733	7
28 Frauenstein	2811 - 2812	2
31 Naurod	3111 - 3122	4
32 Auringen	3211 - 3213	3
33 Medenbach	3311 - 3312	2
34 Breckenheim	3411 - 3413	3
51 Amöneburg	5111	1
52 Kastel	5211 - 5262	7
53 Kostheim	5311 - 5333	9
Stadt Wiesbaden insg.		191

Tab. 20A:
Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse
bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990

Wahlart/ -jahr	Wahl- beteiligung in %	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE ¹	FDP	AfD	Sonstige
▸ Stadtverordnetenwahl								
1993	64,7	28,9	33,7	11,9	x	7,0	x	18,5
1997	59,4	34,2	36,4	13,5	x	4,3	x	11,6
2001	47,2	36,5	34,7	10,2	1,7	12,0	x	4,9
2006	39,6	36,2	30,2	12,1	3,3	9,0	x	9,2
2011	41,2	32,7	28,9	19,1	4,1	5,0	x	10,2
2016	43,4	24,7	25,9	14,1	6,2	9,8	12,8	6,5
2021 v	41,8	23,5	20,3	21,4	6,2	10,4	6,5	11,7
▸ OB-Direktwahl (ST = Stichwahl)								
1997	59,4	39,9	40,2	9,0	x	2,6	x	8,3
1997 ST	47,5	53,0	47,0	x	x	x	x	x
2003	33,7	57,7	30,2	x	x	x	x	12,1
2007	26,9	65,6	x	25,8	x	x	x	8,6
2013	33,6	48,0	38,4	9,3	x	x	x	4,3
2013 ST	34,1	49,1	50,9	x	x	x	x	x
2019	53,5	24,5	27,1	23,4	4,8	10,5	6,2	3,5
2019 ST	32,1	38,0	62,0	x	x	x	x	x
▸ Landtagswahl (Landesstimmen)								
1991	65,9	38,3	40,3	10,0	x	8,3	x	3,1
1995	63,7	40,1	34,0	13,6	x	7,5	x	4,8
1999	64,6	44,3	36,4	8,4	x	5,8	x	5,1
2003	62,1	47,3	28,0	12,1	x	8,7	x	3,9
2008	60,8	36,1	35,2	9,3	5,1	10,7	x	3,6
2009	57,9	36,9	21,2	16,0	5,6	17,3	x	3,0
2013	69,9	37,0	30,1	13,2	5,0	6,4	3,6	4,7
2018	65,3	25,5	17,7	22,8	7,7	8,8	12,2	5,3
▸ Bundestagswahl (Zweitstimmen)								
1990	77,3	40,5	36,6	6,1	0,4	11,9	x	4,5
1994	80,8	40,1	33,7	11,2	1,3	9,3	x	4,4
1998	81,6	35,4	38,0	9,9	1,6	8,7	x	6,4
2002	77,0	36,1	36,8	13,9	1,4	8,7	x	3,1
2005	75,6	32,1	32,6	13,3	5,1	13,3	x	3,6
2009	71,2	31,1	23,5	14,1	8,6	17,7	x	5,0
2013	69,8	38,7	27,8	11,7	5,9	6,8	5,1	4,0
2017	73,8	29,0	21,2	11,8	9,5	13,3	11,2	4,0
▸ Europawahl								
1994	55,9	36,3	30,5	14,8	0,9	5,4	x	12,1
1999	40,4	47,9	30,5	10,0	1,9	4,4	x	5,3
2004	37,6	40,0	22,3	18,1	1,8	8,9	x	8,9
2009	36,2	36,6	21,2	17,9	4,0	13,1	x	7,2
2014	41,5	29,9	28,5	15,0	5,8	5,2	9,2	6,4
2019	59,0	24,6	18,2	25,4	4,8	6,9	8,8	11,4

¹ Vor 2005 = PDS

v = vorläufiges Endergebnis x = keine Kandidatur

Amt für Statistik und Stadtforschung

Informierte wissen mehr ...



Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 56 91
E-Mail amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/wahlen und www.wiesbaden.de/statistik